



verloren und den Engländern den Sieg leisteten, wodurch die Zahl ihrer Streiter auf unter 15000 sank, denen die Engländer rund 250000 Mann gegenüberstehen konnten. Gleichwohl erzielten sie im Kleinkrieg verschiedene Erfolge, z. B. am Roerndorf am 31. März und Anfang April bei Wepener, Rodeberg und Münsterstein. Das konnte aber einerseits den Vormarsch der Engländer nicht hindern, während andererseits leichtere nunmehr mit nachdrücklicher Energie im Lande vorgingen und namentlich viele Schiffe der Buren einschiffen und ihre Frauen und Kinder in großen Lagern sammelten. Die Buren antworteten darauf mit Gegenmaßregeln wider ihre Stammesbrüder, die den Feind gekleidet hatten, sodass das Land bald erheblich verwüstet war. Am 18. Mai war Niederrhein entsteigt worden, am 27. Mai überquerte Roberts den Saal, am 28. Mai wurde die Annexionierung des Reichslandes ausgeschlossen und am 31. Mai Jülichburg ohne Schwerpunkt besetzt. Am 5. Juni fiel auch Venlo in die Hände der Briten, wodurch gleichzeitig 4000 gefangene Engländer die Freiheit erlangten. Präsident Krüger hatte sich nach Süden zurückgezogen. Kleinere Erfolge der Buren bei Rondeval am 7. Juni, bei Mutsamet am 12. und Palmsfontein am 16. Juli vermagten den Krieg seine Wendung mehr zu geben. Dazu kam, dass sich am 20. Juli General Prinsloo bei Fourieburg mit 3000 Mann den Engländern ergaben musste. Als dann am 23. und 26. August noch das letzte größere Bataillon bei Dalmatia und Velsfontein entscheidend geschlagen worden war, verließ Präsident Krüger das Land und reiste am 20. Oktober an Bord des holländischen Kreuzfahrtschiffes „Gelderland“ nach Europa ab, nachdem er am 1. Oktober ein großer Teil der Burenarmee auf portugiesisches Gebiet übergetreten war. Die Hauptverteidigungs-Truppen waren nunmehr ebenfalls im Besitz der Engländer. Roberts sprach die Kapitulation aus, überging den Oberbefehl an Kitchener und verließ am 11. Dezember Südafrika.

Das Kriegsglück wendete sich jedoch von neuem den Buren zu. Zu eigenständigen größeren Schlagen kam es zwar nur sehr vereinzelt, die Buren gewannen aber überall an Tropfen und unterbanden die Aufzugsströme. Zur Deckung ihrer aufgedehnten Verbindungsströme enthielten sich die Engländer zur Schaffung ihrer Blockhausslinien. Die Herstellung der Bahnliniens wurde dadurch dem Feinde sehr erschwert. Außerdem wurde das Land durch die Blockhausslinien in kleinere Bezirke geteilt, die sich durch schnell bewegliche Kolonnen leichter säubern ließen. Ein Lebendstand für die Engländer war mit dieser Einschränkung aber insofern verdeckt, als sie einen großen Teil ihrer Mannschaften zur Belebung der Blockhäuser abgeben mussten, sodass die Zahl der im offenen Felde verbliebenen Truppen kaum noch 50000 Mann betrug. Natürlich konnten diese Truppen mit Erfolg immer nur gegen einen der drei feindlichen Generale vordringen, sodass zwei derselben immer unbehelligt blieben. Es begann die Aera des Kesselschlusses, die sich namentlich gegen den gefährlichsten Gegner der Engländer, den General Dewet, richtete, der im Osten des Orangefreistaates Wandert der Tapferkeit und Heldentum vertritt. Auch gegen Delaray, der im Westtransvaal kommandierte, wurden mehrere erfolgreiche Vorstöße unternommen. Die Buren fanden dieser neuen Taktik damit zu begegnen, dass sie sich bemühten, einen schon zu Beginn des Krieges gemachten Fehler wieder gutzumachen. Sie spülten den Krieg in die Kapkolonie hinauf. Nach einem blutigen Sieg Delareys über Clements bei Roitsdorp am 14. Dezember, dem ein Erfolg Dewets bei Dassendorf vorangegangen war, wurde die Aufmerksamkeit der Engländer auf von der Kapkolonie abgelenkt, das Kommando Herzog hat eine Widerstand am 27. Dezember in die Kolonie eindringen können. Die Engländer fochten durch eine große Streife im Okavangoval gegen Louis Botha den Verhängnis auszuweichen, muhen aber, als auch Dewet am 16. Februar in die Kapkolonie eintrat, nach südlichen Truppen nach Süden weichen. Nun trat Delarey in Aktion, sein Sieg bei Hartbeesfontein am 20. Februar konnte aber Dewet nicht nutzen, vielmehr muhte letzterer am 23. Februar vor der englischen Übermacht umschauen. So blieb die von den Buren erhoffte allgemeine Erhebung der Afrikaner aus. Gleichwohl errangen sie in der Kolonie einige Siege, z. B. nahm Krüger am 2. Juni Jamestown. Sie drangen bis an die See vor und nötigten die Engländer sogar, Kapstadt in Verteidigungshand zu setzen. Auch im Norden erlitten die Engländer trotz vorübergehender Erfolge schwere Verluste, z. B. am 30. Mai bei Platzenstein und am 15. Juni bei Münsterstein. Dazu kam der Ausbruch der Pest in Kapstadt. Der Krieg hatte England bis dahin an Gefallenen und Gefrorenen rund 16000 Mann, an Invaliden 48000, an Dienstunbrauchbaren 44000, an Verwundeten 18000 und an Kranken 30000 Mann gelöst, also bei einer Gesamtfläche von 250000 Mann rund 130000 Mann. Um diese Zeit erging nun der Herzog Kitchener vom 6. August 1901, wonach alle Buren, die sich nicht bis zum 15. September ergaben, zwangsweise aus Südafrika verbannt werden sollten. Nach dieser Proklamation

erschienen die Buren die Siege bei Uniondale am 20. August, bei Dejagerdrift am 19. bei Itala und Prospect am 27. und die Roedeburg am 30. September. Inzwischen war es den Engländern gelungen, in der Kapkolonie das Kommando Lötter zu bringen zu nehmen, und Lötter selbst wurde der Prost gegen Hochverrat gemacht. Junius Halliger Broelmann erschoss man am 30. September wegen Hochverrat. Lötter wurde am 11. Oktober hingerichtet. Am 12. Oktober fiel der Burenkommandant Scheeps in die Hände der Engländer. Botha bemühte sich, diesen Verlust durch seinen Sieg bei Berkelaagte am 1. November wieder auszugleichen, ebenso Dewet am 24. Dezember durch seinen Erfolg bei Tweebosch, die am 15. Dezember erfolgte Gefangennahme Krüger's. Die Engländer ließen neue weitere Verbannungen und Hinrichtungen gefangener Burenoffiziere folgen. Am 19. Januar wurde Scheeps hingerichtet. Die Buren drohten mit Repressalien, und schon kamen es, als sollte der Krieg nun in ein Stadium treten, das jede Friedliche Beilebung unmöglich mache, als Holland eingriff und zum zweiten Mal in London Schritte im Sinne einer Vermittlung unternahm. Dieses Mal zeigte sich England etwas entgegenkommender. Aber immerhin konnte es, weil Holland zu seinen Vorstößen ermächtigt war, nichts weiter thun, als eine Bereitschaft aussprechen, mit den Burenführern zu verhandeln. Es verzögerte auch noch geraume Zeit, bis die Verhandlungen in Gang kamen. Engländer versuchten die Briten vergeblich, den Buren-General Dewet gefangen zu nehmen; sie hatten ihn zwischen den Blockhausslinien und 30000 Mann eingeschlossen. Aber mit einer Vorrede, die Dewet gegen die englischen Stacheldänen trieb, entstand er und außer ihm auch seine Hauptmacht. Sodass unmittelbar an diesen Erfolg der Buren stolz sich dann noch der große Sieg Delareys über Lord Methuen am 9. März bei Tweebosch an, wobei Lord Methuen selbst gefangen wurde. Das war die letzte größere That des Krieges.

Für die nun stattfindenden Friedensverhandlungen schied Lord Methuen selbst der Vermittler geworden zu sein. Am 13. März, wie jetzt als zweifellos erachtet werden darf, nicht nur zur Heilung seiner Wunde verlaufen, sondern endgültig freigeschaffen, traf er am 14. März in Klerksdorp ein. Wenige Tage darauf begaben sich Schaff-Burger, Reiss, Lucas Meyer, Krogh und Vandervelde und Lord Kitchener nach Pretoria und trafen dann in Klerksdorp mit Sieben, Dewet, Delaray und Kemp am 3. April zusammen. Am 7. April wurde Krüger von der Anklage des Mordes freigesprochen. Am 14. April folgte dann im Beisein Kitcheners und Methuens die erste Verhandlung sämtlicher Burenführer in Pretoria. Die Herstellung der Unabhängigkeit mussten die Buren fallen lassen, sonst zeigten sich die Engländer aber entgegenkommen, namentlich auch in der Frage der Anerkennung des Aufständischen. Da die Generale oder keine Vollmachten zum Abschluss der Verhandlungen besaßen, begaben sie sich am 17. April wieder zu ihren Kommandos zurück, damit die leichten zu der Frage des Friedensschlusses Stellung nehmen. Die bezüglichen Beratungen nahmen drei Wochen in Anspruch und endeten in der Wahl von 160 Delegierten, die am 15. Mai in Vereinigung zur Führung der Verhandlungen zusammenkamen. Am 21. Mai traf ein Zusammenschluss der Burendelegierten, bestehend aus den Generälen Schaff-Burger, Louis Botha, Dewet, Delaray, Smits, Lucas Meyer und Beyer, zur nächsten Verhandlung der Einzelheiten in Pretoria ein. Die Abmachungen, die diese Delegierten treffen, unterliegen der Bekämpfung durch die Delegierten in Vereinigung und durch den Präsidenten Krüger. Es folgten die längsten Beratungen, die noch im Gedächtnis unserer Leser sein werden und die nunmehr zu der Unterzeichnung des Friedensinstrumentes in Südafrika geführt haben.

### Die Besetzungen der Mächte in China.

Nach dem in einem Teile unserer letzten Nummer schon mitgeteilten Telegramm aus Peking wird vorausichtlich die Räumung demnächst einen bedeutenden Schritt weitergehen und die Wiedereinführung der chinesischen Verwaltung in Tientsin erfolgen.

Die Entwicklung der chinesischen Verhältnisse seit der Unterdrückung der großen Urtuhen hat deutlich gezeigt, wie weise die Entschließung der Mächte gewesen ist, nicht die gesamte Herrschaft zurückzuziehen, sondern die Herausförderung der Streitkräfte nach und nach einzeln zu lassen. Ohne Zweifel ist es wesentlich der Belebung eines immerhin ansehnlichen Teiles der fremden Truppen in China zugutezuhalten, wenn von vereinzelten mehr örtlichen Vorkommnissen abgesehen, verhältnismäßig friedigende Zustände sich gegripen haben. Nicht ohne Interesse ist eine jetzt eingetroffene Zusammenstellung der Zahl und der Dislokation der gegenwärtig in China siegenden fremden Truppen. Hier-

wiederum zeigt, dass die Befreiung eines immerhin ansehnlichen Teiles der fremden Truppen in China zugutezuhalten, wenn von vereinzelten mehr örtlichen Vorkommnissen abgesehen, verhältnismäßig friedigende Zustände sich gegripen haben. Nicht ohne Interesse ist eine jetzt eingetroffene Zusammenstellung der Zahl und der Dislokation der gegenwärtig in China siegenden fremden Truppen. Hier-

nach stehen in China gegenwärtig: Deutsche (Komballanten): 3854 Mann (die deutsche Gardeinfanterie beträgt 4794); Engländer 4000 Mann, Franzosen 3450 Mann, Italiener 800 Mann, Österreicher 100 Mann, Russen 600 Mann, Amerikaner 150 Mann, Japaner 2020 Mann. Dies sind zusammen 14974 Mann, von denen in Shanghai 821 Deutsche, 800 Engländer, 720 Franzosen und 450 Japaner, zusammen also 2791 stehen. In Tschiu allein stehen: Deutsche 3033, Engländer 3200, Franzosen 2730, Italiener 800, Österreicher 100, Russen 600, Amerikaner 150, Japaner 1570, zusammen 12183 Mann. Bis bemerkten ist dazu, dass die Russen außer ihnen 600 Mann in der Provinz Tschiu noch weitere 2700 Mann an der Eisenbahn Schanghaiwan-Riuichow stehen haben.

Über die gegenwärtige Dislokation der in Tschiu siegenden 12183 Mann internationalen Truppen ist folgendes bekannt: In Peking sollen stehen rund gegen 2000 Mann und zwar: Deutsche etwa über 300, Russen 300, Franzosen 300, Japaner 300, Engländer 250, Österreicher 100, Italiener 200, Amerikaner 150, zusammen über 1900 Mann. In Garnisonen zwischen Peking und Tientsin sollen je 300 Mann (darunter je 50 Briten) stehen und zwar: Deutsche in Yang-tsun und Lang-fang 600, Engländer in Wu-tai und Tong-scha 600, Franzosen in Tschun-liang-Tscheung und Tong-ta 600, Japaner in Lang-chou und Tschon-li 600, Italiener in Huang-hua 300, zusammen 2700 Mann. In Schanghaiwan steht Ching-wang-tao stehen 1500 Mann, bestehend aus Deutschen, Russen, Franzosen, Engländern und Japanern, darunter 300 Deutsche. Beide sind ferner die drei Garnisonsstationen am Peho: Ho-chou, Matou und Tung-chou; mit wieviel ist nicht bekannt. Der Rest der fremden Truppen steht in Tientsin, und zwar sollen dabei stehen 6000 Mann, nämlich: Deutsche 1400, Engländer 1400, Franzosen 1400, Japaner 1400, Italiener 400, zusammen 6000 M.

Nach Eintritt des Dauerfriedens sollen die Garnison von Tientsin von 6000 auf 2000 Mann vermindert und die Truppen am Peho eingezogen werden. Es sollen also dann noch in Tschiu noch bleiben: Deutsche rund 1800, Engländer 1800, Franzosen 1800, Japaner 1800, Italiener 900, Russen (nur in Peking und Schanghaiwan), und zwar je 300 Mann, wovon ein paar Leute als Wache in Tientsin abgegeben (dazu zusammen also 600, Österreicher (nur in Peking) und eine kleine Wache in Tientsin) 200, Amerikaner (nur in Peking) 150, zusammen 8250 Mann. In Tientsin sollen Deutschland, England, Frankreich, Japan und Italien je 400 Mann lassen. Die internationalen Truppen in Tschiu sollen also dann im ganzen von rund 12000 auf rund 8000 Mann, d. i. um etwa 4000 Mann vermindert werden. Die deutschen Truppen in Tschiu würden von jetzt 9033 auf 1600, d. i. um rund 1400 Mann zu reduzierten sein.

### Tagessgeschichte.

Dresden, 2. Juni. Auf Sibyllenort wird berichtet:

Seine Majestät der Kaiser wohnt am gestrigen Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Schlosskapelle bei, während Ihre Majestät die Königin denselben in der Kirche zu Langewiese befindet.

Am vergangenen Sonnabend war der König, Gouverneur Oberstabschef Gringmuth mit Einladung zur Königlichen Tafel ausgezeichnet

Frau v. Weisch-Reichenbach geb. Freiin v. Wittig, die als Gast des Königspaares in Sibyllenort weilte, ist vorigen Sonnabend nachmittag von dort wieder abgereist.

Einer Allerhöchsten Einladung zufolge ist der Generaldirektor der Königlich württembergischen Kapelle und der Hoftheater Graf v. Seebach, Exzellenz, gestern früh zu mehrtägiger Anwesenheit in Sibyllenort eingetroffen.

Der König, Leibarzt, Geh. Rat Prof. Dr. Fiedler hat sich heute vormittag an Stelle des morgigen nach Dresden zurückkehrenden König Leibarztes Generaloberarzt Dr. Selle nach Sibyllenort begeben.

Dresden, 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Generaleldmarschall Prinz Georg ist gestern, Sonn-

abend, aus München zurückgekehrt, ein Konzert, das die funktionierende Kreis Weimar mit den zahlreichen von auswärtigen herbeigekommenen Gästen vereinigte. Aufschluss aus Schätzungen zeigt, dass die Festlichkeit mit der komponistischen Dichtung „Schiller“ beginnend und mit der „Faustsymphonie“ des gleichen Meisters beendet, brachte das Konzert auch die Mittagszeit zweier herausragender Künstler, des großen Klavierpielers Eugen d'Albert, des bedeutendsten unter den späteren Söhnen Liszt, der das Es-dur-Klavierkonzert seines Meisters mit hinreisendem Schwung und Glanz spielte, und der Sängerin Els. Johanna Dix aus Frankfurt a. M., die mir vor kurzem in Dresden in der Sopranarie des Lisztischen „Christus“ bei Gelegenheit der Auflösung durch den Dresdenischen Chorverein unter Wohl. v. Dohm bewundert hätten. An diesem Konzertabend sang Els. Dix eine interessante, aber nicht durchaus glückliche Aufführung des ersten Preises, den Bildhauer Hermann Hahn. Dass sich damals Preisgericht und Komitee rasch entschlossen über alle noch schwulenten Bedenken hinaussehen, ohne neue Entwürfe dem guten Künstler das volle Vertrauen erwidern, doch er allen noch zu bedenken Wünschen in der Ausführung gerecht werden würde, ist schön belohnt worden! Schon vor ihrer Aufführung ließ sich im Atelier des Bildhauers zu München erkennen, dass die Marmonthalle Franz Liszt für Weimar wie zu dem vornehm einsehen, so auch zu den glücklichsten, geistig belebtesten, sein gesammelten Denkmälern der neuzeitlichen Kunst gehörten und die geistige Erhaltungskraft das diesseitige nicht nur voll befähigt, sondern auch frohe Bewunderung für den schönen Bildhauer geweckt, mit dem der Künstler die Wiedergabe des Standbildes im Grabin des Weimarschen Parkes berechnet hat.

Die Erhaltungskraft des Standbildes hilft, und Sonnabend, den 31. Mai, vormittags 11 Uhr sollt. Das auch äußerlich glänzende Fest wird vom heiteren Sommertonschein, dem blauwesten Himmel begrüßt, mit der Glut der Sonne unter dem Schatten der den Auflistungsbalken (zwischen dem Tempelherrenhaus und den sogenannten königlichen Hauses des Weimarschen Parkes) umgedrehten prächtigen Bäume wohltätig gemildert. Wer nur irgend einen begründeten Anspruch auf Teilnahme hat, sei auf die Karte der Galerie aufmerksam. Gegen 1 Uhr erschien zunächst die beiden Töchter des hochseligen Großherzogs Carl Alexander, Ihre Hoheiten die Frau Fürstin Marie von Reuß und die Frau Herzogin Johann Albrecht von Sachsen-Coburg, einige

deutung, die die des Libretto um Hauptteilung überzeugt. Und dabei braucht man weder das letztere zu unterscheiden, noch die erstere zu überschätzen. Das Stück ist, nach dem nach Lage der Dinge gezeigten Maßstab gemessen, noch lange nicht das schlechteste. Die Idee darf man sogar eine recht glücklich nennen. Einer armen, älteren Begehrung, aber in patriotischen Verhältnissen glücklich lebenden Gauleitertruppe wirkt das Schicksal durch ein Totterielos ungeheure Reizhüllen in den Schoß. Sie sieht als neue „Herrlichkeit“ in einem prächtigen Landstrich über und vermisst nun schwerlich das alte amüsante „Kunstleben“. In diesem Weise spielt sich dann die beschädigte Handlung ab, die Geschichte von der Liebe eines jungen Gauleiters, der sein Herz an Zanetta, einer der Töchter des Hauses des Tempels Gabriele, verlor, als sie in der „Kunsthalle“ des Tempels durch einen Witzsack beschädigte Wachtkar, die „Prinzessin von Trapezunt“, verletzt wurde. Dass das Karo und Danum und Karo hat verlost ist, kann bei solchen für den Tag geschriebenen Merken nicht wundernehmen. Dafür nun entzückend vollaus die Muße, die in ihren besten Nummern jenes prächtlichen Moussens offenbart, das das charakteristische Moment der Offenbachschen Tanzsprache ausmacht. Immer mutter, immer vilant steht die letztere, den Hörer mit Begeisterung erfüllend, dahin, bisweilen sich verdächtig zu reisenden Einzelnummern, die ihren Schöpfer als den Meister elektrisierender Rhythmus und virtuoser Verschmelzung des Knopfes, forster Deklamation und anmutiger Melodie erscheinen lassen. Und dabei gebricht es auch niemals an kleinen, feinen Zügen in der Orchesterführung. Um einzelne herauszugeben, nennen wir an Nummern zarter, graziöse Spätzges u. a. die „Milde“ der Bogen und die Romanze „Ich liebe dich und bin geliebt“ des Prinzen im dritten Akt, an welchen sein pointiertester musikalischer Komik die Gelüste des Gauleiter-Ensembles im ersten („Schatztausendbundswagnis“) und

Die Einweihung des Liszt-Denkmales zu Weimar. Als bei Gelegenheit der Tonkunstversammlung des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“ zu Weimar, im Jahr 1894 die ersten Anstrengungen zur Errichtung eines Standbildes vom Franz Liszt erfolgten, und am 22. Oktober des selben Jahres der von den Mitgliedern



## Bilanz per 31. März 1902.

Activa.		Passiva.	
Ges.-Conto . . . . .	43 789.01	Aktion-Capital-Conto . . . . .	7 000 000 —
W.-Conto . . . . .	86 576.90	Conto-Gerett.-Conto . . . . .	130 912.25
Ges.- und Gerett.-Conto . . . . .	3 662 494.04	Diverse Creditoren . . . . .	21 000 —
Mobiliens- und Einrichtungs-Conto . . . . .	10 820.76	Krediteuren . . . . .	29 069.86
Gesamthaftes Conto:		Reiseverlust-Conto . . . . .	30 438.27
Rügefehler-Buchhaltung . . . . .	2 818 914.13	Gewinn- und Verlust-Conto:	
a) Kontoguth . . . . .	W. 658 110.38	Steingewinn . . . . .	
b) Res. Deb. . . . .	350 215.62		
c) Kred.-Deb. . . . .	21 000.00		
	1 049 226.76		
	7 211 426.86		

## Gewinn- und Verlust-Conto per 31. März 1902.

Conto.		Geben.	
W.-Conto . . . . .	85 610.43	Der Salto-Bertrag . . . . .	4 215.78
Steuer-Conto . . . . .	23 491.20	Haben-Conto . . . . .	830 744.29
Erlösen- und Gerett.-Conto . . . . .	226 374.51	Provisor.-Conto . . . . .	59 498.69
Mobiliens- u. Einrichtungs-Conto . . . . .	3 442.25		
Conto-Gerett.-Conto . . . . .	18 100.10		
Brutto Gewinn . . . . .	30 438.27		
	400 456.76		

Berlin/Treuen, den 31. Mai 1902.

## Bank für Brau-Industrie.

5267

H. Chrzescinski.

Frank.

1902 München 1902.  
Jahres-Ausstellung  
von Kunstwerken  
im Königl. Glaspalast.

1. Juni bis Ende October

— täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. —

5262

Die Münchner Künstler-Gesellschaft.

## Venedig. Hotel d'Italie Bauer.

## General-Versammlung

der

## Allgemeinen Renten-Anhalt zu Stuttgart.

In Vollziehung des § 150 der Statuten werden die noch § 145 der späteren stimmberechtigten Mitglieder der Allgemeinen Rentenanstalt auf

Samstag, den 14. Juni d. J., vormittags 11 Uhr  
in das Anhaltgebäude, Lüdinger Straße Nr. 26 hier, zu der dies-  
jährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

Abgabe der Satzungsabschrift 1901;  
Zulassung der Konkurrenzorgane, sowie Beschlussfassung über die  
Anträge auf Erteilung einer Dividende für die verschiedenen  
Beteiligungsformen, in welcher Beziehung wie auf den Rech-  
tsbericht Bezug nehmen.Der Rechenschaftsbericht kommt auf dem Bureau des Anhalt und bei  
den Vertretern derselben von Ende nächster Woche ab in Empfang ge-  
nommen werden.

Stuttgart, den 19. Mai 1902.

## Der Verwaltungsrat.

## Norddeutsche Generalseelsorger-Gesellschaft.

In der heute zweck Ergründung des Ausschusses abgehaltenen  
Generalversammlung wurden die HerrenGottlob Holzapfel in Hamburg  
und Emil Sternberg in Hochkamp bei Hamburg  
an Stelle des ausgetretenen Herrn Alexander Wornke und des ver-  
storbenen Herrn Dr. H. A. Brendig in den Aufsichtsrat gewählt.  
Hamburg, den 29. Mai 1902.

Der Vorstand: J. Baesecke, Direktor.

5264

## Spar-Gaskochplatten,

Hudlerplatte,  
gesetzl. geschützt.

mit Luftvorwärzung!

1 Brenner für 6-8 Töpfe!

Kein einsetziger Abzug der Verbrennungs-Produkte!

Glätte Kochfläche, keine Wärmetstellen:

Billiger als Holz und Kohlen:

Nachweisbar 18000 verkauft!

Beutrohren mit gleichen Vorsätzen!

Preisermäßigung!

Carl Valentin, Bankstr. 1.

Specialgeschäft für Gasgebrauchsgegenstände.

Führ. weil Spezialist, nur die robustesten Konstruktionen.

Schlesien: Inhaber der platt'sche koch

## Simplex

## der neueste Klavierspiel-Apparat

von Theodore P. Brown, Worcester, Mass.,  
spielt jedes Klavier und jeden Saiten- und ist auch eine musika-  
lische Vorbildung von Jedermann sofort zu spielen. Einlaß in  
der Construction und Handhabung, ist er der größte Klaviert- und  
seinfältige Spieler von allen bisher existirten mechanischen  
Apparaten.

Besichtigung erlaubt und gern gestattet.

Alfred Moritz,  
Dresden-A., Seckstraße 1, L.  
Generalvertreter für Deutschland.

5265

## Wasserstand der Elbe und Moldau.

1. Juni	1. Juni	2. Juni	3. Juni	4. Juni	5. Juni	6. Juni	7. Juni
+ 45	+ 28	+ 70	+ 46	+ 32	- 74		
+ 34	+ 28	+ 76	+ 48	+ 32	- 78		

Wasserstande der Elbe am 2. Juni: 17 Fuß R.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Teengen in Dresden.

## Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Täglich Concert

vom 1. Mai bis 30. September

unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler.

Anfang 4½ Uhr, Sonn- und Festtage 5 Uhr. Eintritt 20 Pf.

4746 Inhaber Wilhelm Gaudert.

1014

## Altes Gold

a) Gold, Uhren, sowie Münzen

a) Medaillen, Medaille fälscht

Dr. v. Spiegelteiner, Juwelier,

Ritterstr. 21, w. Hotel Ansbach.

Altstädtische Sachen jeder Art

werden gefälscht.

a. Wahl von fünf Mitgliedern

und zwei Stellvertretern in die

Ministerdeputation für das

Städtebauamt. (Königl. St.

Mai 40.) 4. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 5. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 6. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 7. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 8. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 9. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 10. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 11. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

Mai 40.) 12. Schlussbericht über

den mündlichen Bericht der

Büro- und Polizeideputation

über die Petition des Steinbach-

besitzers E. J. Fischer in Riga

und Gen. zur größere Ver-  
stärkung des Steinbach-

gebäudes. (Königl. St.

# Erste Beilage zu N° 124 des Dresdner Journals. Montag, 2. Juni 1902, nachm.

## Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

### Franreich.

Paris. Präsident Loubet ist vorgestern abend nach Montélimar abgereist.

— Im Handelsministerium ist vorgestern unter Beauftragung des Handelsministers Müller und die Kommission zusammengesetzten, die beauftragt ist, eine Kontrolle der Lebensversicherungsgesellschaften zu organisieren.

— Der französische Minister Barthou hielt vorgestern auf einem Banquet der „demokratisch-republikanischen Union“ eine Rede, in der er für eine gegen die Klerikale gerichtete, demokratische und soziale Ziele verfolgende Politik eintrat.

— Die Deputiertenkammer wurde gestern nachmittags eröffnet. Es herrte lebhafte Bewegung im Saale. Fast alle Deputierten sind anwesend. Der Alterspräsident Pauline eröffnete die Sitzung und hält eine Ansprache, in der er die Deputierten zur Einigung einforderte und alsdann den Abgeordneten der Kammer für die Besetzung auf Martinique Aufforderung gab. (Beifall.) Darauf wurde zur Wahl des provvisorischen Präsidenten geschritten. Hierbei wurde Bourgeois mit 303 Stimmen gewählt. Deschanel erhielt 267 Stimmen. Da zwei vorvorwählten Vizepräsidenten wurden Etienne mit 292 und Maurice Faure mit 281 Stimmen gewählt. Die Wahl Bourgeois' zum Präsidenten wurde von der ganzen Union mit stürmischen Beifällen salutiert. Einzelne Nationalisten riefen: „Nieder mit den Juden“, worauf die Sozialisten antifranzösische Rufe ausstießen. Bourgeois übernahm das Präsidentenamt, sprach für seine Wahl den Dank aus und schätzte sie glücklich zu dem Erfolge der Reise Loubets nach St. Peterburg, die die beiden befreundeten und verbündeten Nationen verbinden, noch einger geschnappt habe. Bourgeois sprach alsdann sein Mitgefühl aus für die Opfer der Katastrophe auf Martinique und verlos die aus verschiedenen Ländern aus diversen Anlässen eingezogenen Aufforderungen. Auf Antrag General Richard beschloss das Haus eine Abstimmung, in der der Sympathie Ausdruck gegeben wird, an die Bewohner von Martinique zu richten. Hierauf wurde die Sitzung zum Beisetzen der Trauer aufgeschoben.

Montélimar. Nach einem Empfang in der Mairie, bei dem von der anwesenden Menge dem Präsidenten Leubert Kundgebungen bereit waren, begab sich der Präsident zu einem von der Municipalität ihm zu Ehren veranstalteten Bankett. In Beantwortung eines Tochtes des Bürgermeisters führte er aus, er werde nicht über Politik reden, aber seine Freiheit nach England fliehen, sondern sich darauf beschränken, den Bürgern Ausdruck zu geben, die ihn bestreiten, indem er auf die Stadt, den Bürgermeister und die Stadtverwaltung trinke. Außerdem dankte der Präsident noch auf das Wohl mehrerer Teilnehmer des Banketts, insbesondere des Generals Beyron und Gassier und des Ministers Lagues. Die Trinksprüche wurden mit großem Beifall aufgenommen.

### Niederlande.

Schloß Zoo. Ein geladen veröffentlichtes Bulletin berichtet: Die Genehmigung der Königin macht sich die Fortschritte. Die hohe Patientin verlässt bereits das Bett einen großen Teil des Tages und hält sich gestern zum ersten Male eine Zeit lang im Freien auf. Um die nötige Heilung zu beschleunigen, wird sich die Königin einige Zeit im Schloß Schwamberg im Bahnhof aufzuhalten.

Amsterdam. Die Königin verließ vorgestern zum ersten Male das Schloß Zoo und hielt sich einige Zeit im Park auf.

### Italien.

Rom. Bei der Abfahrt des Königs und der Königin von Palermo nach Neapel hatte das englische Geschwader zusammen mit dem italienischen die König. Jahr „Trinacria“ begleitet. Der König behielt hierauf die „Trinacria“, dem englischen Admiralitätsschiff folgendes zu signalisieren: „Se. Majestät dankt und wünscht glückliche Reise.“ Das englische Admiralitätsschiff erwiderte mit einem Dank an den König für den liebenswürdigen Gesuch. Als das englische Geschwader sich verabschiedete, gab es einen Salut von 21 Schüssen. Die Matrosen riefen heraus!

— Nach einem Telegramm der „Tribuna“ aus Rom hat König Menelik in dem zwischen dem

Thata-See, dem Guna-Berge und dem Achanghi-See befindenen Gebiet Italien eine Minenkoncession für bestimmte Zeit gewährt. Zur Ausübung der Koncession hat sich eine italienische Gesellschaft gebildet.

— Die amerikanische Mission, die die religiösen Fragen auf den Philippinen mit dem Batik regeln soll, ist hier eingetroffen. Die Mission, an deren Spitze der Bischofsgouverneur der Philippinen Taft steht, wird demnächst vom Kapitän empfangen werden.

— Der Direktor im Aderbaumministerium Magaldi, Senator de Angelis und Kapitän Sainterton werden die italienische Regierung auf dem Düsseldorfer Kongress für Unfallversicherung vertreten.

— Der Kapitän begab sich gestern in Wagen, der von der Nobelpalme begleitet war, und dem der päpstliche Hof folgte, in die Gärten des Palastes, um eine Nachbildung der Statue von Vourles feierlich zu weihen. Zwei Kardinalen, mehrere Bischöfe sowie zahlreiche geistliche Persönlichkeiten nahmen an dem Akt teil.

### Spanien.

Madrid. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das die Coupons der auswärtigen Schulden für Zollabzahlungen ebenso wie Gold zugelassen werden.

— Suarez Inclan wurde zum Landwirtschaftsminister ernannt und leistete vorgestern den Eid.

Badajoz. Die ausständigen Angestellten der Strafenbahn griffen die Gendarmerie an, die drei ihrer Genossen verhaftete. Es kam zu einem Handgemenge, in dem Schüsse gewechselt wurden. 36 Personen wurden verhaftet, drei, darunter ein Gendarm, verwundet.

### Großbritannien.

London. Schaklanter H. G. Beach empfing gestern eine Abordnung von Dienstleistungsfamilien, Dienstleistungsfamilien und anderen Fahrwurfsfamilien, die Vorstellungen wegen der Futtersteuerung machen, die durch den Kornzoll hervorgerufen werden. Der Schaklanter erklärte der Abordnung, es sei unzulässig, den Kornzoll aufzugeben oder Hofer und Weis davon auszunehmen. Letztere Getreidearten würden den Zoll ebenso gut tragen wie Weizen oder andere als Nahrung für Menschen dienende Arten. Die erhöhten Preise für Weizen und Getreidearten würden dem Krieg zu entsprechen sein; er hoffe, daß der Krieg bald beendet und dann ein Sinken der Preise eintreten werde, das bedeutend größer sei als der Verlust des Zolls. Seiner Meinung nach sei der hohe Maispreis nur vorübergehend und auf die letzjährige geringe Ernte in Amerika zurückzuführen.

Montélimar. Nach einem Empfang in der Mairie, bei dem von der anwesenden Menge dem Präsidenten Leubert Kundgebungen bereit waren, begab sich der Präsident zu einem von der Municipalität ihm zu Ehren veranstalteten Bankett. In Beantwortung eines Tochtes des Bürgermeisters führte er aus, er werde nicht über Politik reden, aber seine Freiheit nach England fliehen, sondern sich darauf beschränken, den Bürgern Ausdruck zu geben, die ihn bestreiten, indem er auf die Stadt, den Bürgermeister und die Stadtverwaltung trinke. Außerdem dankte der Präsident noch auf das Wohl mehrerer Teilnehmer des Banketts, insbesondere des Generals Beyron und Gassier und des Ministers Lagues. Die Trinksprüche wurden mit großem Beifall aufgenommen.

St. Petersburg. Die Delegierten zur Internationalen Konferenz der Gesellschaften vom Roten Kreuz wurden vorgestellt von der Kaiserin-Witwe in Katharinenspalte empfangen.

— Der Deutsche Botaniker Graf v. Alvensleben gab vorgestern den Deutschen Delegierten der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes ein Diner, an dem der Präsident des Kongresses, Generaladjutant v. Richter, die den Deutschen Delegierten beigegebenen russischen Herren und die Mitglieder der Deutschen Botschaft teilnahmen.

### Türkei.

Konstantinopel. Die Pforte leistete an die russische Gesellschaft eine Ablagszählung von 3000 Ps. auf die zur Befriedigung der Entschädigungsansprüche russischer Untertanen anlässlich des russisch-türkischen Krieges vereinbarte Summe.

### Amerika.

New-York. Ein geladen veröffentlichtes Bulletin aufzeigt: Die Genehmigung der Königin macht sich die Fortschritte. Die hohe Patientin verlässt bereits das Bett einen großen Teil des Tages und hält sich gestern zum ersten Male eine Zeit lang im Freien auf. Um die nötige Heilung zu beschleunigen, wird sich die Königin einige Zeit im Schloß Schwamberg im Bahnhof aufzuhalten.

Amsterdam. Die Königin verließ vorgestern zum ersten Male das Schloß Zoo und hielt sich einige Zeit im Park auf.

### Verlorenes Paradies.

Roman von B. Niedel-Ahrens.

5

(Fortsetzung)

Ich wünsche den Herrn Professor zu sprechen.“

„Das thut mir leid; Herr Geheimrat befindet sich in der Klinik — auch hat er seine Sprechstunden nur von 10 bis 12 Uhr morgend.“

„Ich komme nicht als Kranke“, sagte Amelie tat erwidert, „sondern in einer Privatangelegenheit — ich bin Malerin und habe sehr wenig Zeit, weil ich wieder abreisen muß.“

„Ah, Fräulein kommt nicht als Kranke; ja, wenn Sie etwa eine Stunde warten wollen, dann ist der Herr Geheimrat da.“

„Gewiß, sehr gern.“

„Gut, bitte, gehen Sie nur hier ins Vorzimmer, ich sage Ihnen dann Bescheid.“

Mit diesen Worten geleitete sie Amelie in ein Gemach, das nicht sehr einladend aussah; das hohe Fenster wurde durch rote, arg verstaubte Vorhänge verdeckt, die Farben der abgetrennten Teppiche waren kaum noch erkennbar, und ein in der Mitte stehender Tisch sowie zahlreiche an den Wänden aufgehängte Stühle bildeten fast das ganze Mobiliar des unwirklichen Raumes, der überall die Sorgfalt der ordnungsliebenden Haushalte vermissen ließ.

Amelie nahm Platz und sah sich um; auf dem Tische lagen ein hochgezogener Überzieher und ein ebenholzer Hut, rote Glashandschuhe und ein Stock; sollte hier noch jemand auf den Geheimrat warten?

Jetzt hörte sie auch aus nächster Nähe die laut sprechenden Herren und verstand jedes Wort; der Raum drang aus dem anstoßenden Salon, zu dem die Fußgäste nur angelehnt standen und wo eine Anzahl junger Leute zu hause schien, die Billard spielten.

„Du, Westermann“, rief eine sonore Stimme

zu vermehren. Werner werden innere Reformen und der Bau einer Eisenbahn durch die Anden in Aussicht gestellt.

### Utrika.

Algier. Ein Leutnant der Garnison In-Salah, der mit eingeborenen Truppen von einem Streifzug gegen die Tuareg in der Gegend von Idjek zurückkehrte, wurde von einem Trupp von 300 auf Kamelen reitenden Tuareg angegriffen. Die Tuareg wurden geschlagen und ließen 71 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Von der französischen Abteilung wurden drei eingesetzte Soldaten getötet; unter den zehn Vermundeten befand sich der Leutnant, der leicht an der Schulter verletzt ist.

Aben. (Telegramm des „Neueren Bureau“) Das Abkommen, durch welches die Festzung der Grenze zwischen dem britischen Sudan und Abyssinien, ist unterzeichnet worden.

### Asien.

Weling. In der „Weling-Zeitung“ wird bekannt gemacht, daß Tschang-chen-Lichum, der Gouverneur von Schantung, in der gleichen Eigenschaft nach Honan versetzt wird. Der bisherige Gouverneur von Honan, also der französisch geizende Hsi-liang, wird als Militärgouverneur nach Jehol gesetzt. Reichsgraf Tschang als Gouverneur von Schantung wird, wie bereits gemeldet wurde, Tschow-fuh. Er ist aus Tschu gebürtig, war zuletzt Provinzschatzmeister in Tschili, vorher Schatzmeister der Provinz Szechuan und im Laufe seiner Laufbahn Holtsooai in Tschantun. Während der Friedensverhandlungen war er finanzieller Berater Li Hung-Tschangs, den er auch während seiner Krankheit vertrat. Überhauptend hat er bis zur Ernennung Juan-Chi-Kao bereits einmal den Posten als Generalschatzmeister bekleidet. Er gilt als fremden- und reformfreudlich.

### Koloniales.

\* Die Zeichnungen für die Deutsche Togogesellschaft geben, wie die „Deutsche Kolon.-Blg.“ berichtet, in nicht erstaunlichem Umfange ein. Weit über die Hälfte des Geschäftskapitals von 750 000 M. ist bereits fest gesetzt; das Bestandkommen des Unternehmens, das wegen seiner Verbindung mit der entstehenden Baumwollkultur in der Togoskolonie besonderes Interesse erweckt, kann daher schon neu ob neuerlich geschafft werden. Der Direktor der Königlich Württembergischen Hofbank in Stuttgart gab Hofrat v. Stoib und seinen Kollegen die Geschichte des Schlosses zu entzählen, und schloß eine kurze Übersicht über die Geschichte des Hauses Schönberg an. Kurz nach 7 Uhr wurde von Station Niederrainberg aus die Heimreise des nahegelegenen ehemaligen „Ritter-Schlosses“, für die leider nicht so viel Zeit zur Verfügung stand, als man wohl gewünscht hätte. Denn noch mußte auch das Schloss Obersteinberg besichtigt werden, dessen Besitzer Kammerherz. Dr. v. Schönberg zwar abwesend war, aber dafür gesorgt hatte, daß alle Schenkungsmöglichkeiten des marktmäßigen, längstgelegenen alten Schlosses den Teilnehmern des Ausfluges zugänglich waren. Dr. v. Wandberg hatte es übernommen, in einem kurzen, fesselnden Vortrag die Geschichte des Schlosses zu erzählen, und schloß eine kurze Übersicht über die Geschichte des Hauses Schönberg an. Kurz nach 7 Uhr wurde von Station Niederrainberg aus die Heimreise des nahegelegenen ehemaligen „Ritter-Schlosses“, für die leider nicht so viel Zeit zur Verfügung stand, als man wohl gewünscht hätte. Allen Teilnehmern wird der Ausflug, der reiche wissenschaftliche Erneuerung bot, in angenehmer Erinnerung bleiben.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Gemäß der Stiftung des Hofstallmeisters Angelo Ciccarelli hat der Rat die jährlichen Zinsen des Stiftungskapitals unter arme, unbekleidete und aus Dresden gärtige weibliche Personen, die sich verheiraten, als Aussteuer in Beträgen von 150 M. zu verteilen und hierüber jedesmal am 12. Dezember, den Geburtstage des Hochstolzen Königs Johann, Bestimmung zu treffen. Weibliche Personen, die in der Zeit vom 12. Dezember dieses bis zum 12. Dezember nächsten Jahres sich zu verheiraten oder wieder zu verheiraten beabsichtigen und um eine solche Aussteuer sich bewerben wollen, haben in Gemeinschaft mit ihren Verlobten, deren Vermögensverhältnisse hierbei nicht in Betracht kommen, bis 30 Oktober d. J. beim Stiftsamt, Landhausstraße 7, III. schriftlich darum zu ersuchen und darüber, daß sie aus Dresden gebürtig, auch unbedingt sind und sich weiter tatsächlich gut gefühlt haben, gänzliche Nachweise beizubringen. — Wegen Verkürzung und Reinigung der Gesellschaftsräume bleiben die Sparkassenstellen Wettinerstraße 17 Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 5., 6. und 7. Juni, und die Sparkassenstellen Königstraße 14 und Tschirnhausstraße 16 Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. Juni geschlossen.

\* Außerordentlich rege war am gestrigen Sonntag der Besuch auf den Linien der Staatsbahnlinien. Der Hauptbahnhof hatte für alle Fälle mit 65 Sonderzügen gerechnet, die für alle Linien zu sorgen hatten, ebenso wie die Bahnsteige und darüber, daß sie aus Dresden gebürtig, auch unbedingt sind und sich weiter tatsächlich gut gefühlt haben, gänzliche Nachweise beizubringen. — Wegen Verkürzung und Reinigung der Gesellschaftsräume bleiben die Sparkassenstellen Wettinerstraße 17 Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 5., 6. und 7. Juni, und die Sparkassenstellen Königstraße 14 und Tschirnhausstraße 16 Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. Juni geschlossen.

Der Königlich Sächsische Altertumsverein unternahm am vorigestrigen Tage seinen diesjährigen Sommerausflug nach Altena, Rosien, Bieberstein und Oberreinsdorf. Das herliche Sommersommer, das wir uns nach langem Schaffen endlich erfreuen, hat zu dem fröhlichen Verlaufe der Exkursion viel beigetragen. Die Befestigung war eine sehr rege; sie beließ sich schließlich auf 56. Die meisten Teilnehmer traten von Dresden aus in den mit großer Bereitschaft von der Generaldirektion der Staatsbahnen zur Verstärkung geöffneten Salzwagen früh 7 Uhr 40 Min. die Fahrt an; ihnen schlossen sich unterwegs Mitglieder des Vereins und Freunde der sächsischen Geschicht aus Meißen, Rosien, Leipzig, Dresden und Freiberg an. In Rosien gegen 9 Uhr angelangt, begab sich die Gesellschaft teils zu Wagen, teils zu Fuß nach dem altenmärkischen Kloster Altena, wo Oeconomus Lestig im umstürzige Ansehn erholte. Nach der Besichtigung des Klosters und der anschließenden Schatzkammer, die sich in einer kleinen Kapelle befindet, trafen sich die Teilnehmer im Klosterhof, um sich zu unterhalten, gleichzeitig, ob auch der Ruf eines bis dahin anständigen Wäldchens darüber zu Grunde ging. Was lag daran? O, sie hörte diese dreisten Gelehrten, die ihre Hände ungestrickt nach allem ausstreckten, zu dürfen glaubten! Wie bitter sie sie hörte und verabscheute, und wie lebendig die erniedrigende Zeit wieder vor ihrem Geist stand! Könnte sie doch das Jahr aus ihrem Dasein streichen; vermeidete blutige Thüren, es doch aufzuklöpfen, das ihr die Liebe des Vaters und die Achtung der Welt gefestigt hatte!

„Zögert nicht, da drinnen ein allgemeiner Aufbruch stattfinden.“

„Also auf Wiedersehen um zwölf Uhr im Wintergarten, — ich werde vorher noch anzuzeigen.“

„Sind Sie sicher? Du irrst dich, Claudius, den Aufstand kenn' ich gar nicht.“

Ein allgemeines brüllendes Gelächter folgte.

„Weil du ein Foh ohne Boden bist; man kann ein Ochsen hineingehen, und es wird doch nicht voll.“

„Gewonnen!“ schrie hier ein Bierer dazwischen, „Westermann, du mußt berappen, drei Bullen seit wurden ausgemacht, die leeren wie im Wintergarten! Hab' da eine kleine Drahtkunstlerin entdeckt, mit den häblichen Augen von der Welt, flößen wir auf die schöne Rosa an!“

Die Bierfelder klapperten aneinander.

„Doch pocht sich Samos“, rief wieder der Westermann genannte, „hab' mich so wie so mit meiner gegenüberliegenden Flamme dort verabredet, Kinder, das kann ja wieder einen lustigen Abend geben! Also los, die lebte Partie, Schulenburg, du bist dran!“

In diesem Tone ging es noch eine Weile fort, vermisch mit dem Klappern der Seide und dem Knallen der Querlen.

Amelie war blaß geworden und hörte dem

frivolen Treiben mit zusammengepreßten Lippen zu;

kannte sie doch diesen Ton aus der bösen Zeit ihres

Lebens, als sie auf der Hamburger Bühne stand,

als sie auf der Bühne stand,

als

\* Gestern nachmittag fand auf dem Tollemeijer Johannisfriedhof die Beerdigung des früheren Oberregisseurs des Königl. Hoftheaters Christel Richelson statt. Der in der würdig geschmückten Paradesaalhalle aufgestellte Sarg mit den irischen Überresten des Verbliebenen war mit prächtigen Blumenspenden geschmückt, darunter zwei mächtige Lorbeerkränze von der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater und den Mitgliedern der Hoftheater. Unter der Trauerversammlung wurden beweist die Herren Sch. Rat Dr. Siebler, Hofrat Dr. Mayer, Hofkapellmeister Hagen, Oberregisseur Erdmann, Prof. Porth, Kammervirtuoso Bauer als Vertreter der Bühnengenossenschaft u. a. Die Gedächtnissrede hielt Dr. Oberkonzertmeister Superintendent D. Dibelius auf Grund des Schriftwortes 1. Mos. 24, 56: „Haltest mich nicht auf, der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben; lasst mich, daß ich zu meinem Herrn gehe.“ Unter den Klängen eines Hornquartetts von der Königl. musikalischen Kapelle wurde der Sarg zum Grabe geleitet, wo er unter Gebet und Segensspruch der Gebe übergeben wurde.

\* Die Einweihung der an der Canalettostraße nahe dem Stephanienplatz errichteten Interimskirche der Trinitatigemeinde findet nächsten Sonntag statt.

\* Dem heutigen Tage bis mit Sonntag, den 8. d. Mon. werden im hiesigen Königl. Kunstmuseum und im neuen Kunst-Webpulte vom Witte, Berlin, in Thätigkeit gezeigt. Bei dem sich in unserer Zeit mehr und mehr geltend machenden Verfahren, unserer Frauenn Welt neue Erwerbsquellen oder ihrer Diakonitentenarbeit neue Wege zu eröffnen, dienen diese Vorführungen lediglich Interesse deswegen. Denn das "Webpult" hat vor dem sonst üblichen Webstuhl eine Reihe von Vorzügen, die geeignet erscheinen, ihm recht viel Freunde zu verschaffen, besonders dann, wenn es sich nicht um fabrikmäßige Ausnutzung, sondern um Einzelarbeiten handelt. Das einfache mechanische Heben der Kettenläden, das Straffziehen der letzteren, die bequeme Körperstellung beim Arbeiten und die Erspartheit und Viehleitigkeit der Arbeiten selbst sind rühmend hervorzuheben. Wir möchten vor allem dieseljenigen, die mit weiblichen Handarbeiten zu thun haben oder sich für solche interessieren, auf diese Vorführungen hinweisen.

\* Vom schärfsten Frühlingswetter begünstigt unternahm am gestrigen Sonntag die „Privilegierte Bogenschützen gesellschaft zu Dresden“ einen Ausflug nach Berggießhübel - Götteluba. Der Sonderzug verließ, mit fast 300 Personen besetzt, um 8 Uhr den Hauptbahnhof. In Langenheinrichsdorf verließ die Gesellschaft den Zug und wanderte auf Waldwegen unter Begleitung der Berggießhübler Stadefopelle über Zwiesel nach Berggießhübel. Nach einem Frühstück im schattigen Garten des Bades wanderte man nach der Panoramahöhe, wo hr. Deputierter Schlenkrich den geh. Kommerzienrat Echelbach als den Gründer des Aussichtsturms in poetischer Ansprache feierte. Im Badhotel zu Götteluba fand Diner statt, wobei hr. Stadtrat Weigandt, repräsentierender Vorstand, sein Glas dem anwesenden Hrn. Bürgermeister Hauseck-Götteluba weilte. Dieser dankte im Namen der Stadt und hieß die Gesellschaft willkommen. Nach vollendetem Tafel bezog man sich mit flingendem Spiel nach der Bischung des Hrn. geh. Kommerzienrat Echelbach, dem hr. Stadtrat Weigandt in bedecken Worten den Dank der Gesellschaft aussprach. Der Geeierte brachte ein Hoch auf das fernere Geleben der Gilde aus. Nach einem fröhlichen Tänzchen im Bade (Sächsisches Haus) zu Berggießhübel brachte der Sonderzug die Gesellschaft, die den Herren Berggrundungsbaarschäden für den trefflich organisierten Ausflug aufrichtigen Dank weiss, gegen 10 Uhr wieder nach dem Hauptbahnhofe zurück.

— Für die Angehörigen des Mittelstandes, insbesondere für Handwerker und Kaufleute, veranstaltet der Deutsche Reformverein zu Dresden am Dienstag, den 3. Juni, abends 19 Uhr im großen Saale des „Tivoli“, Wettinerstraße, eine Versammlung. Dr. Chefredakteur Oswald Bimbermann wird in einem öffentlichen Vortrage das Thema „Der Gewerbestand und die Wohnungszulage“ behandeln.

\* In dem Programm der Sängersfahrt des Akademischen Gesangvereins „Arius“ ist für nächsten Dienstag eine Dampfsfahrt nach der Sächsischen Schweiz vorgesehen. Die Arionen werden mit dem Sonderdampfer „König Albert“ Dienstag vormittag um 10 Uhr nach Wehlen fahren. Während der Fahrt konzertiert die Kapelle der Königsgrenadiere. Von Wehlen aus erfolgt der Aufzug durch den Elstergrund nach der Bastei. Dort findet ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt. Die Heimfahrt wird bei abendender Dunkelheit angetreten. Die Bewohner der Uferlandschaft werden es sich in ihrer oft bewohnten Liebenswürdigkeit zweifellos nicht nehmen lassen, durch Höhlebeleuchtung den Arionen die Schönheit des Elbgeländes in besonders glanzvollen Rüte zu zeigen. Das Sonderdampfer führt am Rast die Flagge der Arionen in den Farben Rot-Grün-Gold. Hoffentlich ist der Wettergott recht günstig gekommen, so daß diese Fahrt zum Gipfelpunkt des Programms wird.

\* \* \* . Der Gesamtvorstand des Verbands Sächsischer Verkehrvereine hält am Sonnabend hier unter dem Vorsitz des Hrn. Landtagabgeordneten Behrend eine längere Beratung. Der einzige Punkt der Tagesordnung betrifft die Herausgabe eines Reisebuchs für das Königreich Sachsen, wie solche von der diesjährigen Hauptversammlung des Verbands am 8. Mai in Augustusburg beschlossen worden ist. Nach eingehender Ausprache einigte man sich dahin, daß der Verbandsvorstand selbst das Buch herausgibt und daß die Bearbeitung des Buches nach den von Hrn. Oberbürgermeister am Ende in einer Druckvorlage niedergelegten Gesichtspunkten zu geschehen habe. Die seit Jahren vom Auslande sehr erfolgreich ins Werk gesetzte Agitation zur Heranziehung des Fremdenverkehrs zielt auf die heimischen Verkehrsverhältnisse in hohem Grade nachteilig. Durch das geplante Reisebuch, das hauptsächlich agitatorischen Zwecken dienen und daher in Deutschland wie im Auslande kostenfrei weitläufig verbreitet werden soll, wird ein im Auslande geübtes und erprobtes Mittel geschaffen, die Reise- und Wanderlust in die sächsischen Lande abzulenken und damit den vaterländischen Wohlstand fördern zu helfen. Es wäre ein Verharm, wollte man sagen, daß der finanzielle Vorteil, den die Fremden ins Land bringen, nur gewissen Kreisen zu gute kommt; die großen Vorteile dringen vielmehr durch umzählige Kanäle in alle Schichten des Volkes. Fertigstellung und Vertrieb des Reisebuchs erfordern natürlich größere Geldmittel, doch ist zu erwarten, daß das Unternehmen des Verbands Sächsischer Verkehrvereine auch in finanzieller Hinsicht die willkame Förderung weiter Kreise im Lande erfahren wird. Die Geschäftsstelle des Verbands befindet sich in Dresden.

—k. Die Generalprobe der Dresdner freiwilligen Krankenträgerkolonne im Skragenge

selbst abzuhandlende große Manöver fand am Sonntag vormittag statt. Wie immer unterstützte Dr. Genetek-  
arzt a. D. Dr. Mühlmann durch treffliche Ratschläge die  
Vorführungen, die Dr. Stabsarzt Dr. Rießling, unter-  
stützt durch die Herren Stabsarzt Dr. Hönnemann und  
Überarzt Dr. Seehuber, leitete. Die Übungen wurden  
in schneller, eleganter und sorgfältiger Weise ausgeführt.  
— Diese vormittags erfolgte die Amtseinführung

— Heute vormittag erfolgte die Amtseinführung des aus Kassel hierher berufenen Hrn. Branddirektor Langer zum Leiter der städtischen Brandfeuerwehr. Aus diesem Anlaß war das Feuerwehrkorps zu einem Generalappell auf der Hauptwache aufgestellt, wo in Gegenwart des Regierenden des Kreisföderations Hrn. Stadtbaumeister, hervorragender Hrn. und Bürgermeister a. D.

Stadtrat Leutemann durch den geh. Finanzrat o. D. Oberbürgermeister Beutler die Vorstellung des Hr. Direktors und die Übergabe des Kommandos erfolgte.

\* Im Zoologischen Garten wird am Mittwoch, den 4. Juni, Geb. John und Gustav Hagenbeck's Indische Ausstellung „Die Malabaren“ eröffnet. Außer den drei Vorstellungen der Djungel-Operalis, Akrobaten, Tempellärmertinnen, Sauberer, Jongleure und Ringkämpfer, die auf dem vor der Tribune errichteten Podium stattfinden, produzieren sich die Indier wiederholt auf dem Dorfplatz. Die lustigen Hütten stehen bereits ihrer Vollendung. Sie sollen zunächst als Werkstätten der Handwerker, von denen Silber-, Gold- und Weißfärber, Maler, Spikenlöppler und Messingarbeiter vertreten sein werden, dienen. Im Bazar, der in der Mitte des indischen Dorfes steht, gelangen echt indische Produkte zum Verkaufe. Die Truppe wurde von Hrn. John Hagenbeck, der seit 18 Jahren in Colombo-Ceylon ansässig ist und zum Direktor des daselbst seiner Gründung entgegenstehenden Zoologischen Gartens vorgesehen worden ist, zusammengestellt und hat im Frühjahr während der Anwesenheit

des Herzogs von Mecklenburg in Colombo eine Sonderausstellung gegeben. Unter den Vojaberen befinden sich indische Schönheiten.

= Am gestrigen Sonntag machte sich, hervorgerufen durch die sonnige, warme Witterung der letzten Tage, die es schon fast gar zu gut meint, der Drang ins Freie bei unseren Städtedwohnern ganz besonders bemerkbar. Bereits in den frühesten Morgenstunden wurden Spaziergänge unternommen, und Tausende stieben im Laufe des Tages näherem oder ferneren Zielen zu. Im Großen Garten, besonders auch in den Promenaden war während des ganzen Tages ein so lebhafter Verkehr wie dies Jahr nie zuvor. Und auf den Bahnhöfen, an den Dampfschiffen und Haltestellen der Straßenbahnen strömten die Menschen zusammen mehr wie an Pfingsten — alles wollte mit möglichster Eile hinaus! Und draußen in den Vororten, in Kundenweiter Ferne rings um die Stadt, im prächtigen König Albert-Park und in der geliebten Heide, in der Sächsischen Schweiz und den vielen Seitenhügeln der Elbe zwischen Meißen und Pirna, da sah man die Tausende und Abertausende, die, der Stadtkluft entflohen, dort ihre Erholung in geselligem Verkehre suchten und fanden. Da die Tagelänge bald ihren Höhepunkt erreicht hat und der Abend spät einbricht, so genoh man die Freuden des herrlichen Sonntags so lange wie irgend angängig, freilich ging's dann bei der Stadtkleie ohne Vergötterungen und Drängen an den Stationen nicht ab, denn selbst bei den weitgehenden Vorleßungen sind bei solchen Menschenströmen Störungen unvermeidlich.

Aus dem Polizeiberichte. Am vermeindlichen Freitag fiel in der Nähe vom Unterknapp ein siebenjähriges Mädchen in die Elbe und wurde vom Strom abwärts getrieben. Der Fischermeister Weber sprang schnell ent- schlossen nach und vermochte das Kind, um dessen Rettung sich zwei andere Männer vergeblich schon bemüht

hatten, wieder an das Land zu bringen. Durch die sofort angestellten Wiederbelebungsbürsche erlangte das Kind noch ungefähr einer Viertelstunde das Bewußtsein wieder. Der Fischermeister Weber ist bereits wegen einer vor mehreren Jahren unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens mit der silbernen Lebendrettungsmedaille ausgezeichnet worden. — Am Freitag starb eine hiesige Almütterin nach kurzem Kranken in ihrer in der Altstadt gelegenen Wohnung unter Geheimnissen, die vermuten lassen, daß der Tod infolge Vergiftung mit Hundskopferöllicke, die sich unter anderem von ihr genossener Petersilie befunden hat, eingetreten ist. — In der Nacht zum Sonnabend brachten zwei unbekannt gebliebene Männer einen auswärts wohnhaften Rohstoffkramhändler unter dem Anführen auf zweiten Polizeibezirkstraße, daß sie ihn unterhalb der Carolabrücke aus der Elbe gezogen hätten. Der Getretene,

der angab, er habe sich aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe in der Elbe ertränken wollen, wurde in das Stadtsiechenhaus gebracht. — Wegen mühlicher Vermögenslage erhängte sich in der Nacht zum Sonntag in der Antonstadt ein 49-jähriger Arbeiter. — Gestern nachmittag ertrank beim Baden in der freien Elbe ein 28-jähriger Gewerbsgehilfe von vier. Der Leichnam wurde noch nicht gefunden. Der Ertrunkene ist ungefähr 1,66 m groß, hat blonde, kurzgeschnittene Haare, großen Schnurrbart und Anflug von Rotelettbart und trug eine weiß- und rotgestreifte, mit dem Namen Krüger versehene Badehose. — Gestern vormittag wurde unterhalb der Hafenniedemündung die Leiche eines bisher in einem Nachbardorfe wohnhaft gewesenen Schneidergesellen aus der Elbe gezogen. — Am Sonntag gaben auf der 3. Polizeiüberwachung zwei Männer ein Stück Papier mit der Anzeige ab, daß sie daselbst vor einigen Stunden einer verlorsten Weinflasche, die sie unterhalb des städtischen Wasserwerks aus der Elbe gefischt, entnommen hätten. Das Papierstück enthält mit Bleistift geschriebene Abschiedsworte und ist mit Paul A. und Peter S. unterschrieben. Die Personen haben bisher nicht identifiziert werden können.

sonen haben bisher nicht identifiziert werden können.  
Durch Übersehen von Milch auf einem Petroleumloch entstand vorgestern abend in einer Wohnung des Hauses Polierstraße 26 ein Brand, zu dem die Feuerwehr gerufen wurde. Die Bewohner waren abwesend, weshalb die Feuerwehr über die mechanische Leiter durch ein offenes Fenster, dem harter Rauch entquoll, in die verschlossene Wohnung eindieg. Die Hitze der verbrannten Milch hatte den Ölbehälter des Kachets bereits beschädigt, doch war glücklicherweise keine Explosion erfolgt. Die Feuerwehr unterdrückte die Gefahr in kurzer Zeit. — Am gleichen Abend 11 Uhr erfolgte ein Alarm nach dem Sternplatz, wo in der dortigen Trinkhalle durch die Hitzeinwirkung einer Flamme die Deckenschalung in Brand geraten war. Am Sonntag nachmittag brannte an der Riechaer Straße eine Fläche dörrtes Gras, das wahrscheinlich durch die Funken einer Lokomotive in Brand gesetzt worden war.

\* Im Mai wurde daß Kästl für obdachlose Frauen und Kinder (Hausestrafe) von 300 Frauen, 140 Mädchen, 47 Männern (darunter 17 Säuglinge) benutzt. Seit dem Beginn ist 254 893 Obdachlose, darunter 55 700 Kinder, Aufnahme und Versorgung unentgegnetlich gewahrt worden.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Chefredakteur des „Leipziger General-Anzeigers“, Arthur Pleichner, der wegen Majestätsvergeltung vor mehreren Tagen in Untersuchungshaft gesetzt wurde, ist soeben gegen eine Ration von 10 aus der Haft entlassen worden.

Die Stadt Leipzig bedachtigt, entsprechend dem  
ig gelegenen Bedürfe, eine bedeutende Erweiter-  
der Wasserleitung, die das Wasser aus den  
hoher Waldungen nach hier herübrachte. Die vor-  
senden Arbeiten sind bereits im Angriff genommen  
m.

Leipzig. Der Präfident bez. Reichsgerichts, Eg-  
enbauer ist eben nach Eisenach

icht Besitzer des jetzt auf 432 Stufen (von der Zugangsstraße ab) erreichbaren Spitzhauses, das ein Bäcker besitzt.

— k. Radiz. Das Rennstall Dresdner Radfahrer veranstaltete am Sonnabend gegen 10 Uhr eine "Kampionenfahrt vom 'Goldenen Lamme' Dresden ab zum Wichtelstein". Radfahrer hier man ein

## Vermischtes.

\* Aus Sankt Petersburg wird uns vom 30. Mai berichtet: Die erste Sitzung der siebenten Internationalen Konferenz der Gesellschaften vom Roten Kreuz wurde im Saale der Adelsgesellschaft unter Vorzüg des Generaloblaten Sr. Reichsfeldmarschalls Ritters von Ruhland, Exzellenz v. Richter, eröffnet. Zu Beginn der Sitzung wurden folgende Herren zu Vizepräsidenten ernannt: v. dem Anselm von Deutschland, Ritter v. Kleist-Paepplers, General v. Gruenwald, Sir John Forbes-Großbritannien, Graf Czernin von Österreich, Ador-Schweiz, Graf Somaglia-Italien, General Paulsen-Norwegen, Baron v. Hardenbroek-Niederlande und v. Martens-Rußland. Zu Sekretären wurden bestimmt: Ritter v. Leo-Ostreich, von Reppen-Deutschland, Staaten, Tasson-Belgien, Freiherr v. Lüttwitz-Deutschland. Die Obliegenheiten des Generalsekretärs wurden dem Generalsekretär des Internationalen Komites vom Roten Kreuz in Genf, den Dr. Dier, übertragen. Zugleich wurden einige Geschäftsvorordnungsfragen erledigt. Zur Ausarbeitung von Vorschlägen für den von der

Kaiserin-Witwe gestifteten Preis von 100000 RM. wurde eine Kommission bestimmt, der angehören die Herren Ado. Genf, Sonnens Paris, Sir John Fuller, London, Oberstabsarzt Pannewitz Berlin. Hinsichtlich des Augusta-Haus, der seinerzeit zu Ehren der Kaiserin Augusta von den Gesellschaften vom Roten Kreuz, dem Internationalen Komitee in Genf zur Verfügung gestellt worden war, und der jetzt die Höhe von etwa 70000 RM. erreicht hat, wurde den Anträgen des Genfer und des Deutschen Zentralomitees entsprechend Beschluss gezeigt. Von dem auf die Tagetordnung gesetzten Gegenstanden wurde alsbald die Frage der Erweiterung der Grundsätze der Genfer Konvention auf den Seekrieg, zu der das französische Zentralomitee einen Bericht erbracht und das russische bestimmte Vorschläge gemacht hatte, erledigt. Ferner wurde die Frage erörtert, ob es sich empfehle, für die in der Haager Friedenskonferenz angeregte Unterstützung der Kriegsgefangenen neue Gesellschaften zu bilden, aber die Thätigkeit des Roten Kreuzes sich zweckmässigerweise hierauf zu erstrecken habe. Die letztere Auffassung, da's insbesondere von französischen, russischen und deutschen Vertretern befürwortet wurde, fand die Zustimmung der Konferenz. — Eingehende Erörterung erfuhr ferner die Frage der Internationalen Hilfeleistung neutraler Gesellschaften im Falle des Krieges, besonders mit

Rückblick auf gewisse Geschehnisse im Südafrikanischen Kriege. Zu diesem Gegenstande fanden schließlich folgende Leitsätze des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf die Zustimmung der Konferenz:

„1. Jeder Staat hat das Recht und die Pflicht, über die von privater Seite innerhalb seines Gebiets organisierten Hilfsexpeditionen eine strenge Überwachung auszuüben. Die nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz sollen hierbei Hilfe leisten. 2. Eine Expedition dieser Art soll das Gebiet eines Staates nicht verlassen, ohne daß sie vorher die Ge-

nicht verlassen, ohne daß sie vorher die Genehmigung der Regierung gefunden hat. 3. Diese Genehmigung soll nur im Falle unzweifelhafter Friedensfähigkeit gewährt werden und jederzeit verweigert werden können. Das Gehöre soll dann eintreten, wenn die Regierung nicht die erlaubten Bürgschaften bezüglich des Zwecks, der Hilfsmittel und des Personals der Expedition erhalten hat. 4. Eine Hilfsexpedition, selbst wenn sie diese Autorisation der Regierung erhalten hat, hat nicht das Recht, die Bezeichnung des Roten Kreuzes zu führen, wenn sie nicht organisiert oder anerkannt ist durch eine Gesellschaft vom Roten Kreuz." — Die Art der internationalen Hilfeleistung von Seiten des Roten Kreuzes beleuchtete in wirksamer und durch Vorführung zahlreicher bildlicher Darstellungen veranschaulichende Weise der Vortrag von Prof. Dr. Kettner-Tübingen, der im Auftrage des Deutschen Roten Kreuzes die Hilfsexpeditionen im griechisch-türkischen und südafrikanischen Kriege, sowie bei der osmanischen Expedition geführt hat. Mit einem Berichte der österreichischen und ungarischen Vertreter über die Friedensfähigkeit des Roten Kreuzes im allgemeinen und eines solchen des italienischen Roten Kreuzes über seine Friedensfähigkeit bei der Bekämpfung der Malaria schloß die erste Sitzung. Von den feierlichen Veranerkaltungen, die in zeitigen Nähe durch das außerordentlich rührige russische Grosskomitee vorbereitet worden sind — Weiter des selben ist der Kammerherr Sr. Majestät des Kaiser Baron v. Alexandrowsky — sei das glänzende Feuer erwähnt, das in den imponanten Festhallen des Taurischen Palais gestern abend stattfand. Der heutige Abend wird die Teilnehmer zu einem Dampferausflug nach den Revier-Inseln vereinigen. Für morgen ist Empfang der Delegierten bei der Kaiserin-Witwe in Gatchina vorgesehen.

\* Über Edisons neue Batterie, deren Erfindung alleinhalbend das größte Interesse erregt, und jetzt auf New York ausführlicher berichtet: Mit seiner neuesten Entdeckung hat Thomas Edison augenscheinlich das Problem gelöst, Motorwagen lange Entfernungen mit leichten billigen Batterien laufen zu lassen. Nach langjährigen Versuchen hat er eine Batterie hergestellt, die Geschwindigkeit hundert englische Meilen treibt, ohne daß sie geladen zu werden brauchen. Die neue Batterie ist bei reizvollen anhaltenden Prüfungen unterworfen worden. Ein elektrischer Wagen, der vor Kurzem geprüft wurde, war mit Batterien von 21 Elementen ausgerüstet. Jede Batterie wog 332 englische Pfund. In dem Wagen befanden sich zwei Männer; er lief 62 Meilen, eillohn mehrere Hügel und hatte nach dem Fahren nur 83 Prozent der ursprünglichen Energie verloren. Ein anderer Wagen fährt nach 85 englischen Meilen auf ebener Wegen, ehe es zum Stillstand kam. In einem Interview äußerte sich Edison über diese Ergebnisse äußerst befriedigt. „In den meisten Batterien, die jetzt in Gebrauch sind, wird Blei in einer Lösung gebraucht, die sie außerordentlich schwer macht“, sagte er. „Meine der jetzt gebräuchlichen elektrischen Motoren macht über 40 englische Meilen, ohne geladen zu werden, nach mehreren Stunden erforderlich. Meine Batterie enthält keine Säure, die das Metall wegsiebt. Sie besteht aus kleinen, besonders zubereiteten Röhren aus Nickel und Stahl, die in einer alkalischen Lösung hängen. Die Batterie ist zwölf Zoll hoch, sechs lang und vier breit, also ebenso groß wie die jetzt gebrauchten, aber bis zu doppelter Menge machen es möglich, von jedem

53 Pfd. Gewicht eine Überdeckschaft zu erlangen. Die Batterien laufen hundert Meilen, ohne geladen zu werden, und die Ladung ist schnell gemacht. Die Batterie hält mehrere Automobile aus, ehe sie selbst verbraucht ist. Das Rätseln auf schlechten Wegen greift sie nicht an, und Hügel sind kein Hindernis für die Schnelligkeit. Die einzige notwendige Geweitung ist die gelegentliche Dämpfung von einem Motor, das durch Betriebszweck verloren geht. Die Kosten der Wiederladung der Batterien werden eins dieselben wie Gasolin sein, aber bei der Unterhaltung werden große Ersparnisse gemacht, und außerdem kostet die lästige und häufige Unterbrechung der Kraft auf." In den Reisen der Elektro- und Automobilisten bedient wird man erst die weitere Entwicklung der Batterie abwarten, ehe man sich allzu großen Hoffnungen hingibt. Wenn die Größe des Gewichts und die Tragkraft der elektrischen Batterie die von ihrem Erbauer gehofften Erwartungen erfüllt, wird sie, wie alle Motorräder zeigen, in gewissem Grade den Petrolomotor erschlagen, denn die Kleinlichkeit und die Sicherheit der Elektrizität machen sie zur idealen motorischen Kraft.

\* Zum Besuch des Kronprinzen von Siam in Berlin schreibt die „Königl. Zeit.“: „Woba Wajramudh ist noch ein junger Mann. Er wurde am 1. Januar 1881 geboren und im Jahre 1895, nachdem der älteste Sohn des Königspräparates gefordert, zum Thronfolger ernannt. Das Reich, über das er einst herrschen wird, ist noch über 100 000 qkm größer als Deutschland, hat aber nur etwa 8 Mill. Einwohner. Die Fortschritte, die Siam gemacht hat, kommen in besonders augensichtlicher Weise in der Hauptstadt Bangkok zum Ausdruck. Diese Stadt besitzt elektrische Straßenbahnen, in den Hauptstraßen elektrische U-Bahn, Fernsprecher und Telegraphen u. s. In den letzten Jahren hat sich eine große Ausfuhr von Reis und Teakholz entwickelt, die sicherlich wieder eine industrielle Thätigkeit, nämlich den Betrieb von Mühlen und Sägewerken, hervorgerufen hat. Für den heimischen Gebrauch benutzt man allerdings noch, wie seit Jahrhunderten, Handmühlen, aber der zur Ausfuhr bestimmte Reis wird in Dampfmühlen behandelt, die über moderne Maschinen verfügen. Der Sägewerksbetrieb scheint noch einer großen Ausdehnung fähig, da Siam Teakholzwälder von ungeheurem Ausdehnung besitzt. Sie bedeuten etwas ein Substanz des ganzen Reiches und liegen hauptsächlich im nördlichen Teil. Hier werden die Stämme gefällt, nachdem sie gebrüdet getrocknet sind, was dadurch erreicht wird, daß man in einiger Entfernung vom Boden einen breiten Streifen aus der Rinde schlägt. Nach dem Abholzen werden die Stämme durch Elefanten an die Werkstätten geschleppt, von wo sie dann südwärts treiben. Die ungeheure Entfernung und der Umfang, daß die Stämme, wenn in den Höhen niedriger Wasserstand herrscht, auf Sanddünen fest geraten, bewirkt, daß es oft Jahre lang dauert, ehe sie für Bangkok bestimmte Holzer bei den Sägemühlen eintreffen. Indessen bilden die Kosten dieses umständlichen Betriebes auch die einzigen Nachteile, denn die Konfession zur Abholzung der Wälder lehrt so gut wie gar nichts. Die geschäftlichen Leben Siams spielen die Chinesen eine bedeutende Rolle. Sicht man von diesen ab, nimmt England den ersten Platz im Handel ein, dann kommen Deutschland, Österreich, Frankreich, Amerika, Italien, Belgien, Holland, Japan, die Schweiz, Österreich und Norwegen. Die Engländer verfügen über zwei wichtige Dampfschiffslinien zwischen Hongkong, Bangkok und Singapur, ebenso sind die drei größten Holländische, mehrere Reismühlen, zwei Bananen, drei Zeitungen, mehrere Ein- und Ausfuhrsschiffe, Bergwerke u. s. in ihrem Händen, auch stellen sie die größte Zahl der Beamten bei den Regierungsbehörden. Die Deutschen verfügen über große Handelshäuser, Reismühlen und Detailgeschäfte, Deutsche sind in der Regierung, bei den Eisenbahnen und bei der Post angestellt, und deutsche Dampfer erscheinen immer häufiger in Bangkok."

\* Eisenach. In der vorgezogenen Sitzung der Eisenacher Kirchenkonferenz stand die Frage zur Behandlung: „Was kann durch kirchenrechtliche Verordnung geschehen, um in der Vorbereitung zum Konfirmationsfest und im Anschluß an diesen den vielleicht hervorgerufenen Wängen in der religiösen Erziehung der heranwachsenden Jugend wohltätig zu begegnen?“ Das Referat erläuterte Dr. Oberhofprediger D. Schermann aus Dresden, das Konsorterat Dr. Helbing aus Karlsruhe. Nach einem längeren und lebhaften Meinungs austausche wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Vorbereitung auf die Konfirmation hat darauf abzuzielen, daß die jungen Christen durch Unterweisung und seelosgerichtliche Einweisung zur Teilnahme an Feiertage und heil. Abendmahl und am Leben der Gemeinde nach seinen verschiedenen Richtungen hin befähigt werden. 2. Zur Sicherung der den Konfirmanden nach Abschluß ihres Lebensalters zu vermittelnden religiösen Erkenntnis hat ein durch gegenwärtige Verständigung herbeiführendes Zusammenspielen der Kirche mit der Schule stattzufinden, sobald der Konfirmandenunterricht auf dem Religionsunterricht der Schule führen kann und ersterem von ihm befreit zu behandelnden Lehrstellen zu gewichen werden. Danach wurde die weitere Behandlung des Themas auf die heutige Sitzung verschoben. Auf die Tagessitzung der gestrigen Sitzung war die Behandlung über eine engere Verbindung der deutschen evangelischen Landeskirche gesetzt.

\* Detmold. Auf dem Donnerstag trafen sich zwölf Männer mit vier Jünglingen um, von denen drei ertranken.

\* Katowitz. In der Vorhalle der katholischen Kirche in Lauterhütte entzündete sich eine Guirlande. Ein entzündete eine Paraffin, bei der eine Person getötet und fünf verletzt wurden.

\* Paris. In St. Denis fanden gestern abend infolge falscher Weichenstellung zwei Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden zertrümmt, 24 Personen wurden verletzt.

\* Barcelona. Die Mehrzahl der Arbeiter der Elektrizitätswerke, die die Stadt mit Licht versorgen, sind in den Aufstand getreten.

\* St. Petersburg. Die erste allrussische Sportausstellung ist gestern hier eröffnet worden.

\* Athen. Seit einigen Tagen machen sich an verschiedenen Orten Griechenlands Erdbebenstürmungen bemerkbar.

\* Athen. Gerüchteweise verlautete, daß sich auf dem gestern vormittag in Patras eingetroffenen Dampfer „Oberbourg“ die Familie Humbert befindet. Der Dampfer „Oberbourg“ kam von Liverpool. Die Polizei in Patras hoffte die gewünschten Nachforschungen an, die jedoch ergebnislos waren.

### Rennen zu Dresden.

4. Tag. Sonntag, 1. Juni.

Der heutige 100te Renntag des Dresdner Rennvereins wiederum viele Tausende aus der Nebenstadt hinzu nach dem Rennplatz. Die Höhe war groß, allein der Verkauf

des Vereins sorgte seit für einen interessanten Sport und verdient im vollen Umfang die große Aufmerksamkeit, die ihm alle Kreise entgegentragen. Im Saalbau z. W. befindet sich in Hamburg kaum bedeutende Ausstellungen zum Ausdruck; diese machen wohl manchen noch gern auf der Berliner Ausstellung freuen, doch besteht die heimische Vorliebe für Reis' völligen Erfolg, und es ist hierbei auch die Kenntnis dieser gefüllt werden. Mit der Eisenbahn kamen vom Hauptbahnhof 1200 Besucher herbei. Wie in den Vorjahren stand auch dieses Mal das Belohnungshandicap allgemein zuerst, das sich an dem vorigen Abend am besten zeigte. Nach dem Verlobung verlor, und es war die Bildungsfahrt dieses Mal in der Person des Herrn Reichsministers Robert Blümel, Oberstpreß 11, einem Mann von 50 Jahren, der dem verlustreichen Preis willkommen war und über den einzigen Preisträger hinaus kam nicht vor. Die technische Leistung war die gewohnte ergiebig.

Der Verlauf war folgender:

1. Preis von Albrechtsburg. Ehrenpreis des siegenden Reiter und garantiert 1200 M., davon 700 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Preiste. Herrenreiten. Für Jüng. und ältere Pferde. 50 M. Preis. 20 M. Preis. 1. Dr. v. Wolfenstein. 2. Dr. v. Cappell. 3. Dr. v. Heine. 4. Dr. v. Götter. 5. Dr. v. Henckel. 6. Dr. v. Böckeler. 7. Dr. v. Henckel. 8. Dr. v. Böckeler. 9. Dr. v. Henckel. 10. Dr. v. Henckel. 11. Dr. v. Böckeler. 12. Dr. v. Henckel. 13. Dr. v. Henckel. 14. Dr. v. Henckel. 15. Dr. v. Henckel. 16. Dr. v. Henckel. 17. Dr. v. Henckel. 18. Dr. v. Henckel. 19. Dr. v. Henckel. 20. Dr. v. Henckel. 21. Dr. v. Henckel. 22. Dr. v. Henckel. 23. Dr. v. Henckel. 24. Dr. v. Henckel. 25. Dr. v. Henckel. 26. Dr. v. Henckel. 27. Dr. v. Henckel. 28. Dr. v. Henckel. 29. Dr. v. Henckel. 30. Dr. v. Henckel. 31. Dr. v. Henckel. 32. Dr. v. Henckel. 33. Dr. v. Henckel. 34. Dr. v. Henckel. 35. Dr. v. Henckel. 36. Dr. v. Henckel. 37. Dr. v. Henckel. 38. Dr. v. Henckel. 39. Dr. v. Henckel. 40. Dr. v. Henckel. 41. Dr. v. Henckel. 42. Dr. v. Henckel. 43. Dr. v. Henckel. 44. Dr. v. Henckel. 45. Dr. v. Henckel. 46. Dr. v. Henckel. 47. Dr. v. Henckel. 48. Dr. v. Henckel. 49. Dr. v. Henckel. 50. Dr. v. Henckel. 51. Dr. v. Henckel. 52. Dr. v. Henckel. 53. Dr. v. Henckel. 54. Dr. v. Henckel. 55. Dr. v. Henckel. 56. Dr. v. Henckel. 57. Dr. v. Henckel. 58. Dr. v. Henckel. 59. Dr. v. Henckel. 60. Dr. v. Henckel. 61. Dr. v. Henckel. 62. Dr. v. Henckel. 63. Dr. v. Henckel. 64. Dr. v. Henckel. 65. Dr. v. Henckel. 66. Dr. v. Henckel. 67. Dr. v. Henckel. 68. Dr. v. Henckel. 69. Dr. v. Henckel. 70. Dr. v. Henckel. 71. Dr. v. Henckel. 72. Dr. v. Henckel. 73. Dr. v. Henckel. 74. Dr. v. Henckel. 75. Dr. v. Henckel. 76. Dr. v. Henckel. 77. Dr. v. Henckel. 78. Dr. v. Henckel. 79. Dr. v. Henckel. 80. Dr. v. Henckel. 81. Dr. v. Henckel. 82. Dr. v. Henckel. 83. Dr. v. Henckel. 84. Dr. v. Henckel. 85. Dr. v. Henckel. 86. Dr. v. Henckel. 87. Dr. v. Henckel. 88. Dr. v. Henckel. 89. Dr. v. Henckel. 90. Dr. v. Henckel. 91. Dr. v. Henckel. 92. Dr. v. Henckel. 93. Dr. v. Henckel. 94. Dr. v. Henckel. 95. Dr. v. Henckel. 96. Dr. v. Henckel. 97. Dr. v. Henckel. 98. Dr. v. Henckel. 99. Dr. v. Henckel. 100. Dr. v. Henckel. 101. Dr. v. Henckel. 102. Dr. v. Henckel. 103. Dr. v. Henckel. 104. Dr. v. Henckel. 105. Dr. v. Henckel. 106. Dr. v. Henckel. 107. Dr. v. Henckel. 108. Dr. v. Henckel. 109. Dr. v. Henckel. 110. Dr. v. Henckel. 111. Dr. v. Henckel. 112. Dr. v. Henckel. 113. Dr. v. Henckel. 114. Dr. v. Henckel. 115. Dr. v. Henckel. 116. Dr. v. Henckel. 117. Dr. v. Henckel. 118. Dr. v. Henckel. 119. Dr. v. Henckel. 120. Dr. v. Henckel. 121. Dr. v. Henckel. 122. Dr. v. Henckel. 123. Dr. v. Henckel. 124. Dr. v. Henckel. 125. Dr. v. Henckel. 126. Dr. v. Henckel. 127. Dr. v. Henckel. 128. Dr. v. Henckel. 129. Dr. v. Henckel. 130. Dr. v. Henckel. 131. Dr. v. Henckel. 132. Dr. v. Henckel. 133. Dr. v. Henckel. 134. Dr. v. Henckel. 135. Dr. v. Henckel. 136. Dr. v. Henckel. 137. Dr. v. Henckel. 138. Dr. v. Henckel. 139. Dr. v. Henckel. 140. Dr. v. Henckel. 141. Dr. v. Henckel. 142. Dr. v. Henckel. 143. Dr. v. Henckel. 144. Dr. v. Henckel. 145. Dr. v. Henckel. 146. Dr. v. Henckel. 147. Dr. v. Henckel. 148. Dr. v. Henckel. 149. Dr. v. Henckel. 150. Dr. v. Henckel. 151. Dr. v. Henckel. 152. Dr. v. Henckel. 153. Dr. v. Henckel. 154. Dr. v. Henckel. 155. Dr. v. Henckel. 156. Dr. v. Henckel. 157. Dr. v. Henckel. 158. Dr. v. Henckel. 159. Dr. v. Henckel. 160. Dr. v. Henckel. 161. Dr. v. Henckel. 162. Dr. v. Henckel. 163. Dr. v. Henckel. 164. Dr. v. Henckel. 165. Dr. v. Henckel. 166. Dr. v. Henckel. 167. Dr. v. Henckel. 168. Dr. v. Henckel. 169. Dr. v. Henckel. 170. Dr. v. Henckel. 171. Dr. v. Henckel. 172. Dr. v. Henckel. 173. Dr. v. Henckel. 174. Dr. v. Henckel. 175. Dr. v. Henckel. 176. Dr. v. Henckel. 177. Dr. v. Henckel. 178. Dr. v. Henckel. 179. Dr. v. Henckel. 180. Dr. v. Henckel. 181. Dr. v. Henckel. 182. Dr. v. Henckel. 183. Dr. v. Henckel. 184. Dr. v. Henckel. 185. Dr. v. Henckel. 186. Dr. v. Henckel. 187. Dr. v. Henckel. 188. Dr. v. Henckel. 189. Dr. v. Henckel. 190. Dr. v. Henckel. 191. Dr. v. Henckel. 192. Dr. v. Henckel. 193. Dr. v. Henckel. 194. Dr. v. Henckel. 195. Dr. v. Henckel. 196. Dr. v. Henckel. 197. Dr. v. Henckel. 198. Dr. v. Henckel. 199. Dr. v. Henckel. 200. Dr. v. Henckel. 201. Dr. v. Henckel. 202. Dr. v. Henckel. 203. Dr. v. Henckel. 204. Dr. v. Henckel. 205. Dr. v. Henckel. 206. Dr. v. Henckel. 207. Dr. v. Henckel. 208. Dr. v. Henckel. 209. Dr. v. Henckel. 210. Dr. v. Henckel. 211. Dr. v. Henckel. 212. Dr. v. Henckel. 213. Dr. v. Henckel. 214. Dr. v. Henckel. 215. Dr. v. Henckel. 216. Dr. v. Henckel. 217. Dr. v. Henckel. 218. Dr. v. Henckel. 219. Dr. v. Henckel. 220. Dr. v. Henckel. 221. Dr. v. Henckel. 222. Dr. v. Henckel. 223. Dr. v. Henckel. 224. Dr. v. Henckel. 225. Dr. v. Henckel. 226. Dr. v. Henckel. 227. Dr. v. Henckel. 228. Dr. v. Henckel. 229. Dr. v. Henckel. 230. Dr. v. Henckel. 231. Dr. v. Henckel. 232. Dr. v. Henckel. 233. Dr. v. Henckel. 234. Dr. v. Henckel. 235. Dr. v. Henckel. 236. Dr. v. Henckel. 237. Dr. v. Henckel. 238. Dr. v. Henckel. 239. Dr. v. Henckel. 240. Dr. v. Henckel. 241. Dr. v. Henckel. 242. Dr. v. Henckel. 243. Dr. v. Henckel. 244. Dr. v. Henckel. 245. Dr. v. Henckel. 246. Dr. v. Henckel. 247. Dr. v. Henckel. 248. Dr. v. Henckel. 249. Dr. v. Henckel. 250. Dr. v. Henckel. 251. Dr. v. Henckel. 252. Dr. v. Henckel. 253. Dr. v. Henckel. 254. Dr. v. Henckel. 255. Dr. v. Henckel. 256. Dr. v. Henckel. 257. Dr. v. Henckel. 258. Dr. v. Henckel. 259. Dr. v. Henckel. 260. Dr. v. Henckel. 261. Dr. v. Henckel. 262. Dr. v. Henckel. 263. Dr. v. Henckel. 264. Dr. v. Henckel. 265. Dr. v. Henckel. 266. Dr. v. Henckel. 267. Dr. v. Henckel. 268. Dr. v. Henckel. 269. Dr. v. Henckel. 270. Dr. v. Henckel. 271. Dr. v. Henckel. 272. Dr. v. Henckel. 273. Dr. v. Henckel. 274. Dr. v. Henckel. 275. Dr. v. Henckel. 276. Dr. v. Henckel. 277. Dr. v. Henckel. 278. Dr. v. Henckel. 279. Dr. v. Henckel. 280. Dr. v. Henckel. 281. Dr. v. Henckel. 282. Dr. v. Henckel. 283. Dr. v. Henckel. 284. Dr. v. Henckel. 285. Dr. v. Henckel. 286. Dr. v. Henckel. 287. Dr. v. Henckel. 288. Dr. v. Henckel. 289. Dr. v. Henckel. 290. Dr. v. Henckel. 291. Dr. v. Henckel. 292. Dr. v. Henckel. 293. Dr. v. Henckel. 294. Dr. v. Henckel. 295. Dr. v. Henckel. 296. Dr. v. Henckel. 297. Dr. v. Henckel. 298. Dr. v. Henckel. 299. Dr. v. Henckel. 300. Dr. v. Henckel. 301. Dr. v. Henckel. 302. Dr. v. Henckel. 303. Dr. v. Henckel. 304. Dr. v. Henckel. 305. Dr. v. Henckel. 306. Dr. v. Henckel. 307. Dr. v. Henckel. 308. Dr. v. Henckel. 309. Dr. v. Henckel. 310. Dr. v. Henckel. 311. Dr. v. Henckel. 312. Dr. v. Henckel. 313. Dr. v. Henckel. 314. Dr. v. Henckel. 315. Dr. v. Henckel. 316. Dr. v. Henckel. 317. Dr. v. Henckel. 318. Dr. v. Henckel. 319. Dr. v. Henckel. 320. Dr. v. Henckel. 321. Dr. v. Henckel. 322. Dr. v. Henckel. 323. Dr. v. Henckel. 324. Dr. v. Henckel. 325. Dr. v. Henckel. 326. Dr. v. Henckel. 327. Dr. v. Henckel. 328. Dr. v. Henckel. 329. Dr. v. Henckel. 330. Dr. v. Henckel. 331. Dr. v. Henckel. 332. Dr. v. Henckel. 333. Dr. v. Henckel. 334. Dr. v. Henckel. 335. Dr. v. Henckel. 336. Dr. v. Henckel. 337. Dr. v. Henckel. 338. Dr. v. Henckel. 339. Dr. v. Henckel. 340. Dr. v. Henckel. 341. Dr. v. Henckel. 342. Dr. v. Henckel. 343. Dr. v. Henckel. 344. Dr. v. Henckel. 345. Dr. v. Henckel. 346. Dr. v. Henckel. 347. Dr. v. Henckel. 348. Dr. v. Henckel. 349. Dr. v. Henckel. 350. Dr. v. Henckel. 351. Dr. v. Henckel. 352. Dr. v. Henckel. 353. Dr. v. Henckel. 354. Dr. v. Henckel. 355. Dr. v. Henckel. 356. Dr. v. Henckel. 357. Dr. v. Henckel. 358. Dr. v. Henckel. 359. Dr. v. Henckel. 360. Dr. v. Henckel. 361. Dr. v. Henckel. 362. Dr. v. Henckel. 363. Dr. v. Henckel. 364. Dr. v. Henckel. 365. Dr. v. Henckel. 366. Dr. v. Henckel. 367. Dr. v. Henckel. 368. Dr. v. Henckel. 369. Dr. v. Henckel. 370. Dr. v. Henckel. 371. Dr. v. Henckel. 372. Dr. v. Henckel. 373. Dr. v. Henckel. 374. Dr. v. Henckel. 375. Dr. v. Henckel. 376. Dr. v. Henckel. 377. Dr. v. Henckel. 378. Dr. v. Henckel. 379. Dr. v. Henckel. 380. Dr. v. Henckel. 381. Dr. v. Henckel. 382. Dr. v. Henckel. 383. Dr. v. Henckel. 384. Dr. v. Henckel. 385. Dr. v. Henckel. 386. Dr. v. Henckel. 387. Dr. v. Henckel. 388. Dr. v. Henckel. 3





Dresdner Börse, 2. Juni 1902.

Breslau 1900, o. Jahr 1900.

## **Neueste Börsennachrichten.**

Staatsrente 91,00.	Württembische	bahn 17
Großb.: 4 % 1897er Regierung		170,50,
11,10.	Bremse-Münz Staat-	Geleis-
schulde 1891 40,40.	4 1/2 % Chinesen	trahalt
1898 90,50.	4 % Italiener	fürden 1
1898,0.	5 % Belgier der vor 1899	kmw. 1
		Strasse
101,10.	4 % Österreichische Goldbahn	Spanien
102,75.	4 1/2 % da. Silberbahn 1	Belgien
		Dattin
1888—99 45,80.	4 1/2 % Portugiesen	176,40,
1888—99 45,80.	4 1/2 % Portugiesen	113,75,
		121,50,
4 % Rumänien 90,00.	4 % amori-	Ritter
tischen. Russland von 1890	tiert	15,93,
4 % Russen ton. Russie 1880 100,25		Konkurrenz
4 % Russen ton. Russie 1889 25 R.		n. 50
4 % russische Staaten 94,60.		241,25,
neue russische Russie 94,60.		Rheinb.
Sechzigte Gold - Bankdecke 5 %		n. 200
99,40.	4 % austri. Staatsbank von	Haftstahl
1895 65,00.	4 % Spanier 80,60.	Ramme
Türkenlo. 111,25.	4 % ungar.	sehen 1
Goldrente 101,50.	4 % da. Kroatis-	fabrik
98,20.	4 1/2 % ungar. C. B.	Stimme
Weltkrie. 1000 101,53.	Deutsche	Hanses
Bahnen: Baden-Württ. —		Minen
Dortmund-Gronau 176,90.		Berlin
Warendorfer 87,00.		Rad
Preussen 48,40.		217,25,
Württ. b. d. Bahn:		C. B.
Oberfr. - lag. - Staatsbahn 148,70,		Dorf
österreichische Elberthalbahn 118,40,		Düsseldorf
Südböhmische Dampfbahn 18,40,		Düsseldorf
Wien - Wien -		211,40
Wien - Bécs 187,60.		Dresden
Wismarerbahn		Brüder
Simpson, —, Eng. Pr. Hentsch-		1,00,
bahn 97,10.		Blücher
Nordern Bösch.		Canada
—. Schweizer Ueitzbahn —.		Bacchus
Banier: Berliner Bahn 92,75.		205,60
Berliner Handelsgeellschaft 160,90.		Canada
Turnhüttbahn Bautz Marck 140,00.		Geben
Deutsche Bahn 211,90.		178,10
Dresden-Rommelst 189,10.		112,40
Dresden Bautz 149,10.		100,00
Dresdner Bautzenein 108,80.		Afrika
Dresdner Krebsianhalt 6,80.		Ullens
Leipziger Bahn 1,00.		Prin
Leipziger Kredit-Bank 176,80.		Be-
Wismarerbahn 180,00.		händig
Wismarerbahn 88,00.		Öster-
Wismarerbahn 17,00.		reich
Wismarerbahn 217,90.		reicht
Wismarerbahn 165,10.		Geleit
Sächsische Bahn 128,76.		und 1
Inbalsit. Böhmisches		Wurst
Werners 193,00.		Flach
Hochsauerland 88,75.		durch
Wieselsbrunn 190,00.		Gas
Schöffen-		ang
186,50.		Stim
W. Inseln. Besitzer		Wirt
224,50.		der 1
Berliner Maschinen (Schwartz-		Land
184,00.		Regie
Bogumer Gußhütte		nach
202,10.		7
Stolzer Rohren		(Offi
Busch, Waggonfabrik —.		je
Gat-		re
tonungen Leicht 140,50.		und
Gat-		7
tonungen Nr. 150,2.	2600	15
2,26,		10
Gaffeler Liebestrostung 6,80.		100
Ehemaliger Rütteli Zürcher 38,00.		100
Chemnitzer Werbung 113,50.		100
Chemnitzer Wittenauer-Werke 138,10.		100
Tannenbaum 44,50.		100
Deutsch-Oester- <td></td> <td>100</td>		100
reichische Bergwerke - Gesellschaft		100
140,00.		100
Deutsche Gas - Gesellschaft		100
165,00.		100
Deutsche Thüringen- und		100
Thüringer Eisenbahnen 133,00.		100
Tannen-		100
bau 194,60.		100
Thüringer		100
Union Lit. C 44,50.		100
Trebsener		100
Baugesellschaft 164,20.		100
Trebsener		100
Gartmann 180,5.		100
Trebsener Wülfen		100
See 155,75.		100
Trebsener Fürgen		100

73,25, Duper Reichenwerthe  
Dynamit Trust 177,40,  
Emissionsgleich 48,35, Schle-  
sser 6,60, Seilen-  
172,90, Södlicher Maschinen  
173,00, Straße Berliner  
180,50, Hannoverische  
187,40, Handels-Ameri-  
kai 112,00, Hartpener 179,00,  
Maschinen 183,00, Oberma-  
rke 179,00, Obersma-  
rkethausen 2,20, L.L. A-  
mazing, phot. apparaat  
Radio Vorwärtszeitung 310,60,  
Tanzschiffahrtsgesellschaft  
Ludwigsburg 104,00,  
108,50, Ludwig Löwe  
255,00, Maschinen Kappe  
Reichsdeutscher Lloyd 113,00,  
Reisskopf 90,60, Drenthein  
148,00, Schäfliche Mu-  
seum 182,50, Südl.  
A. 9, 11, 90,25, Südl. Was-  
serbau 78,50, Südl. Werft-  
bau 175,00, Schmiedei 66,25,  
Südl. Glas 248,75, Seneca  
139,00, Wiese, Mu-  
seum 1,00, L.L. A. —, Bellhoff  
—, Leibenzig: best  
höre: Österreich, Krebs  
Dehner, Stahlbau 148,10,  
Eddaha 17,40, Berliner  
Gefäßfabrik 160,25, Tern-  
bank 140,50, Deutsche Bank  
Fiskente, Roma 189,40,  
Fischer Bank 149,40, 6 %  
Fischer 90,40, Italienische  
Spanische Ralente  
Türkische Bole 112,00, Südbad-  
en —, Gottschee 168,75,  
Südl. Pacific 136,00, Northern  
Baltic 172,00, Hartpener 179,90,  
176,25, Dynamit Trust  
180,00, Hamburger Palettauer  
Lloyd, Lloyd's Lloyd 112,70,  
Berlin 205,40, Glasgow  
per Russ 55,60, per  
o. —, Leibenzig: best  
verdienstlos 24 %.  
Berlin, 2. Juni. Die Ver-  
gass des Arbeitenschlusses in  
Berlin gab Anregung zu einer  
leichten Stimme im Deutzen  
markt. Am frühen Nach-  
mittag auf dem Montanmarkt gat  
die spekulativen Hütten-  
bergwerksaktien erfahren eine  
Abreise von 3 bis 5 %.  
Banken folgen an. Sonst  
nog fest, besonders Spanier.  
Bohmen, Kanada und Trans-  
sibir, auch Schiffahrtsgesell-  
schaft und der allgemeine glänzende  
Ausflug Bremen. In der zweiten  
Stunde nahm die Bahnpostzeit  
Vorlesung ab. Bohmen und  
Transsibir auf Rückfläche weiter,  
entnahmen gegenwärtig etwas  
weniger, blieben die Kurze be-  
tet.

London	149,00.	Bombarden	18,70,
Bilberrente	101,70.	ungarische Gold-	
bilan	101,70.	Goldsenat 149,00,	
Magyar	—.	Österreichische Gold-	
bilan	102,80.	bilan 102,80.	
Wechsel	auf London	Wchsel auf Wien	88,15,
1,48.		Monte 189,50.	
Rabobörse	Stabilität	218,10,	
Monte	189,50.		
Wien	2. Juni (Schluss für der offizielle Brief.) Deffert. Papier- rente 101,70. österreich. Silberrente 101,50. österreich. Goldsenat 120,70, ungar. Goldrente 120,70. ungar. Postrentente 97,85. Österreichisches Postamt 88,00. Bombarden 88,00. Staats- bahnenbahnhof 692,00. Nordbahn 7,20. Reichsbahn 446,00. Wibe- holz 456,00. Stabilitätsfonds 328,50. Anglo-Australien-Brief —.		
Monte	424,50. Unionbank 548,00. Steiner Bauforen 458,00. ungar. Postrentente 714,00. Wipin. Mont- tien 416,00. Napoleonbrief 19,50. Barinstetra 117,83. Türkeibrief 167,00. Brüder Roschler —. Bon- nici. Brix. Schellf. A —. bezgl. 3 —. Ges.		
Paris	31. Mai (Schluss- tarie) 3 % Itali. Rente 101,00, 4 % Itali. Rente 103,35. 3 % Ber- niguer. Rente 19,22. Portugiesische Label-Obligation 513,50. 4 % Rote- münzen von 1898 81,50. 4 % Russen von 1898 102,30. 4 % Russen von 1894 102,30. 3 % Russen A —. 3 % Russen von 1896 —. 4 % Serben 69,50. 4 % spanische dunkle Rente 79,30. Iowa. Tücher C 15,50. f. o. b. Tücher D 16,15. türkische Roje 112,00. 4 % türk. Prior. Oblig. von 1890 504,00. Tah. Ottom 822, 4 % ungar. Goldrente 103,50. Weißr. K. —. Deffert. Stabilis- —. Bombarden —. Banque de France 2150. Banque de Baris 1036. Banque Ottomane 570,00. Credit Lyonnais 1045. Deberts 578,50. Geulub 228,00. Id. Wetz- el. 40. 95,50. Harpener 1850. Lancaster 75,50. Metropole 585. Bio-Timo-N. 1156. Guadal-Almeria 4047. Brizanibastöf 1,5%. Wechsel auf Kimberband 205,45. Wechsel auf deutsche Filiale 122,10. Italien. Goldsenat 1,5%. Wechsel London 1 26,20%. Wechsel auf London 26,22%. Wechsel auf Wabrib 363,00. Wechsel auf Wien 103,81. Ren. Ged. 117,50. Quandaria 145,00. Gaffrani 229,50. Rambaud 329,50. Robinson 256,50. Rewit Steier.-Ostau 127,50. Ges.		
Paris	2. Juni. Rente 101,70. Rente —. Italiener 103,30. Stabilisbank —. Bombarden —. Tücher 26,50. Türkei- brief 112,50. Ges.		
London	2. Juni. Roniel 97 1/2 Januar-Kurs. Tücher 16%. Italiener 102,50. Bombarden —. Nordpol. cor. Notes 59 1/2.		

London, 31. Mai (1893)	100%
— Engl. 22 %	Moskau
— Russ. 20 %	Perz. Com.
— Reichsdeutschland 91 %, pr.	
— Russland 100,00	Perz.
Bolzensteine — 5 % argentinitische	
Goldsalze 97 1/2 %, 4 1/2 % d'heure Argent.	
— 8 % jaspis. argent. Kupferite	jahr
— 8 1/2 % Bismuth. 89 et. Kupferite	1000 t
— 5 % Chalcocite 100 1/2 %	200 t
Chalcocite 100 1/2 %, 5 1/2 % Begasperit	Dechno-
— 4 % azur. Begasperit 108	Boden
Scheideerde 81 et. Kupferite 40, do 27 et	indust.
Witner-Kali 43 1/2 %, 4 1/2 % Grünschie	bet. 10
— 1889 30 %, 3 1/2 % Banded 65 1/2 %,	netto.
— 6 % Hemat. 102 1/2 %, 5 % Calcit.	
Metaphane 101 %, neue Metaphane	
s. J. 1893 — 4 % 89 et. Kupfer	
— 2. 100 % — 4 % Spanien 78 %,	
lombard. Tafeln C 27 %, lombari.	
Tafeln D 25 %, 31 % Tribut-	
anleihen — 4 % ungarische Gold-	
salze 102 1/2 %, Österreich 12 %,	
Anatolier — Anacoda 6 %	
De Herts (bel.) 23, Incas-	
decent (neue) 17 1/2 %, Rio Tinto (neu)	
45 %, Bombarb 3, Canada Pacific	
143 1/2 %, South Pacific 68 1/2 %, Chicago	
Wilk. 175 1/2 %, Denver Rio Grande	
93 1/2 %, Sonora u. Potosi 141 1/2 %,	
Rev. Port Ontario 84 1/2 %, Rot-	
West Pr. (neue) 92, Northern	
Pacific — North. Conn. Charcoal	
—, Union Pacific 10 1/2 %, Wap-	
bissont 2 1/2 %, Silber 23 1/2 %, Gelt.	
Vierspael, 31. Mai Nach-	
mittag 4 Uhr 10 Minuten Baum-	
wolle. Unions: 5000 t, davon	
— Spekulation und Export 5000 t.	
Tendenz: Stahl, Begasperit 1/2 höher,	
Amerikanische gold ordinary	
Versteigerungen: Unions Jun 5 Et.	
— Ausf. Preis, Jun-Jul 4 1/2 %, Rader-	
— Preis, Jul-Aug 4 1/2 % bis 4 1/2 %,	
do. Ausf. September 4 1/2 % bis	
4 1/2 %, Herkulespreis, September	
— October 4 1/2 %, do. October-Robert-	
— 4 1/2 % Raderpreis, November-	
— December 4 1/2 %, do. December-	
— Januar 4 1/2 %, do. Januar-Februar	
— 4 1/2 %, 4 1/2 % d. do.	
Produktionsstätte zu Dresden,	
2. Jant., sonnmittags 2 Uhr.	
Weizen per 1000 kg netto, weicher	
172—180 M., do. Bolener 75 bis	
78 kg —, brauner, alter,	
75—78 kg 172—178 M., brauner,	
neuer, — — M., rauhöher, rot	
174—180 M., do. amerikanischer	
Euring 173—178, do. Ronjas 172	
bis 181 M., do. weicher 178 bis	
182. Roggen per 1000 kg	
netto jährländ. neuer 72 bis	
74 kg 146—150, preußischer	
neuer — — M., rauhöher	
147 — 153 M. Getreide per	
1000 kg netto, Mhd. — — M.,	
festliche und Weizen — — M.,	
böhmisches und mährisches — — M.,	
— M., Buttergerste 135—140 M.	
Hafet per 1000 kg netto inlands-	
alter — — M., inlandsälterer	
neuer 163 bis 171 M., rauhöher	